Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. **Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł**
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Und wenn einer Gold für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er es nicht annonciert.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

69. Jahrgang — Dienstag, den 25. März 1930 — Nr. 70

Um den Wojewoden Lamot.

Eine Aufklärung.

Warschau, 24. März.

Die „Myśl Niepodległa“ und der „Robotnik“ hatten auch von uns berührte angebliche Enthüllungen aus dem Vorleben des pommerellischen Wojewoden Lamot in Aussicht gestellt. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ fühlt sich nun veranlaßt, den wahren Sachverhalt aufzutischen, zumal schon die bisherigen Mitteilungen über Lamot in der Auslandspresse verzeichnet worden waren und Lamot des direkten oder versuchten Raubmordes beschuldigt worden war. Der Bericht über einen Prozeß, den Wiktor Wrona in seiner Jugend gehabt hatte und der im Juni 1914 in Zedlice stattgefunedn hat, ist verfaßt worden von einem noch heute angesehenen Journalisten, Witold Giełżyński, der damals noch Sekretär des Blattes „Ziemia Lubelska“ gewesen war. Lamot trug damals noch den Namen Wrona und war ganz junger Journalist; er zählte erst 19 Jahre.

Aus dem Bericht über die Gerichtsverhandlung geht hervor, daß ein Priester namens Włodzyński Wrona beschuldigt hatte, er habe einen Raubmord gegen ihn, den Priester, versucht. Er schildert den Vorgang so: Wrona sei mit erhobenem Revolver vor den Priester hingetreten und habe ihm gedroht, daß er ihm eine Kugel durch den Kopf jagen wollte, wenn er ihm nicht 5000 Rubel herausrücke. Włodzyński führte als Zeugen seinen Diener Suwala an, und Suwala sagte auch vor dem Untersuchungsrichter im Sinne Włodzyńskis aus. Später vor Gericht aber mußte Suwala zugeben, daß ihn der Priester zu dieser Aussage überredet habe, und er zog alles wieder zurück. Włodzyński selbst ist eine üble Persönlichkeit von sittlicher Zweifelhaftigkeit, der eine ganze Reihe junger Leute demoralisiert hat und solche Versuche auch an dem jungen Wrona vornahm. Włodzyński behauptet, Wrona habe ihm mit Enthüllungen in der Presse gedroht, um diesem unmoralischen Priester das Handwerk zu legen. Jedenfalls ist sicher, daß der Lehrer Wronas, der ihn 7 Jahre lang kannte, Wrona als recht anständigen und aufrichtigen Jungen schildert. Der Verteidiger Wronas sagte in seiner Rede, daß Wrona ganz gereinigt aus dem Prozeß hervorginge und den Gerichtssaal erhobenen Hauptes verlassen könnte. Das Gericht sprach denn auch Wrona frei. Dieser nahm später den Namen Wrona-Lamot an und nannte sich später nur Lamot. Aber dieser Vorgang sei durchaus bekannt gewesen. Die „Gazeta Polska“ erklärt in einem Leitartikel, sie sehe sich veranlaßt, dies zu schreiben, um **den gegen Lamot verbreiteten Gerüchten endlich die Spitze abzubrechen.**

Die sterbende Flottenkonferenz.

London, 24. März. (R.) Auf der Londoner Flottenkonferenz scheint eine Entspannung dadurch entstanden zu sein, daß der französische Marineminister wieder nach London zurückgekehrt ist. Diese Rückkehr soll eine Folge der gestrigen Besprechung zwischen Briand und dem englischen Botschafter in Paris gewesen sein. In dieser Unterredung hatte der Botschafter die französische Regierung ersucht, möglichst bald einen Minister nach London zur Fortführung der Verhandlungen zu entsenden. In London hofft man, daß auch Briand in nicht langer Zeit wieder in London erscheinen werde.

Das Heimweh nach dem Sonntag.

Die Fünftagewoche, die für jedes Familienmitglied einen anderen Feier- und Ruhetag mit sich bringt, hat in Rußland sehr wenig Beifall gefunden. Die Landbevölkerung verlangt weiterhin ihren festen Sonntag, und auch die Arbeiter sind unzufrieden. Die Verschiedenheit der freien Tage verschafft einer Familie nicht Erholung, sondern nur Langeweile. Sehr oft kommen die Arbeiter und bitten ihren Werkmeister, ihren nächsten Feiertag durch einen freien Sonntag ersetzen zu dürfen. Da das System der ununterbrochenen Arbeitswoche aber solche Aenderungen nicht zuläßt, arbeiten sie dann lieber ununterbrochen am gewöhnlichen Sonntag und verzichten auf die einstündige Mittagspause, um nur ja etwas früher fortzukommen und doch noch gemeinsam Sonntag feiern zu können.

Um die Schwierigkeiten des Gegensatzes zwischen der siebentägigen und der fünftägigen Arbeitswoche und die inneren Widerstände gegen diese Regelung zu beseitigen, hat die Sowjet-Regierung eine Kommission mit der Ausarbeitung eines neuen, ewigen Kalenders beauftragt, in welchem jeder Monat 6 Wochen zu je 5 Tagen zählen soll.

Kundgebungen gegen Marschall Piłsudski.

Störung der Namenstagsfeier am gestrigen Sonntag. Die Posener Akademie Schauplatz der Demonstrationen.

Posen, 24. März.

Wie in anderen Städten Polens (Lemberg, Löbau usw.), so ist es auch in Posen gestern zu Störungen der auf den gestrigen Sonntag verlegten Piłsudski-Feiern gekommen. Ueber die Zwischenfälle bringt das „ABC“ einen längeren, natürlich tendenziös gehaltenen Bericht, in dem es u. a. heißt:

„Anläßlich der gestrigen Piłsudski-Feier, die in der Universitätsaula veranstaltet wurde, kam es in den Abendstunden zu großen Straßenunruhen. Gegen 8 Uhr sammelte sich in der Aula das Festpublikum, sehr gewissenhaft von Mitgliedern des Komitees und höheren Polizeibeamten gesiebt. Während der Feierlichkeiten, die in dem etwa zu zwei Dritteln besetzten Saale stattfanden, wurden in den Korridoren Protestrufe der demonstrierenden akademischen Jugend laut. Im Saale entstand eine niedergedrückte Stimmung, und die Zuhörer schauten besorgt nach den Ausgängen.

Wie sich herausstellte, waren in das Collegium Minus einige hundert Studenten gekommen, um gegen die Feierlichkeiten zu demonstrieren, die, wie sich einer der Redner ausdrückte, ein Ausdruck der Huldigung für den Marschall Piłsudski, dargebracht von ganz Posen, sein sollten. Die Demonstranten wurden von der Polizei und Schützenabteilungen in das Collegium Minus gedrängt. Auf Intervention des Rektors zogen sich Polizei und Schützen aus der Vorhalle zurück. Inzwischen sammelten sich vor dem Gebäude Demonstranten, die den Ausgang der Festteilnehmer erwarteten. Die Menge stieß feindliche Rufe gegen das gegenwärtige Regime aus. Den Höhepunkt der Zwischenfälle bildete der Augenblick, als die Festteilnehmer die Aula verließen. Am Ausgang standen Schützen, die berechtigte Proteste der versammelten Studenten hervorriefen. Die Studenten erklärten, daß sie sich auf dem Boden der Universität als Hausherrn fühlten, die fremden Faktoren nicht gestatteten sich ihre Rechte anzueignen. Als der Wojewode Graf Raczyński sein Auto bestieg, intonierten die Demonstranten den Trauermarsch von Chopin. Plötzlich tauchten vom Schlosse her starke Polizeimannschaften zu Fuß und zu Pferde auf, die eine Reihe von Attacken gegen die Menge unternahmen und sie nach dem Teatr Wielki zurückdrängten.“

Bei diesen Attacken sollen dem genannten Blatt zufolge mehrere Personen Bajonettstiche (!) erhalten haben. Der frühere Abg. Kawecki habe sich den Fuß gebrochen. Inzwischen hätten sich Studenten von neuem vor dem Collegium Minus versammelt und die „Rota“ angestimmt, während an anderer Stelle versammelte Schützen das Lied der ersten Brigade sangen. Die von der Polizei auseinandergetriebene Jugend habe sich dann nach dem Plac Wolności begeben, wo es zu einem gefährlichen Zwischenfall in der Nähe des Eingangs zum „Esplanade“ gekommen sei. Ein Vorübergehender habe sich abfällig über den Marschall Piłsudski geäußert, worauf ein Leutnant des 57. Inf.-Regts. in scharfer Weise reagiert hätte. Er habe einen Browning aus der Tasche gezogen und ihn auf die Menge gerichtet, die in Schrecken auseinanderstob. Der Offizier hätte von noch zwei weiteren Offizieren, die ebenfalls mit der Waffe in der Hand interveniert hätten, Unterstützung erhalten. Die Polizei habe auch hier einige Attacken unternommen, und es seien mehrere Personen verhaftet worden. Die Zwischenfälle hätten erst gegen Mitternacht ihr Ende gefunden. Der größte Teil der Verhafteten sei wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Bei den Demonstrationen hätten etwa 30 Studenten Verletzungen davongetragen. **Für heute ist eine Protestversammlung der Studenten geplant.**

Die politische Lage in Warschau.

Szymański verhandelt weiter. — Der Sejm tagt noch nicht. — Prystor? Außenpolitische Wirkungen der verschärften Innenpolitik.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 24. März.

Der Senatsmarschall Szymański hat am letzten Sonnabend in der angekündigten Reihenfolge die Vertreter der verschiedenen Klubs empfangen, zuletzt als Vertreter der Deutschen den Abg. Utta. Am Sonntag hat er dann die Vertreter des Jüdischen Klubs, die Senatoren Koerner und Dawidsohn, bei sich gesehen, sowie die Vertreter der kleineren Fraktionen. Ob nun Herr Szymański, wie er hofft, wirklich am Mittwoch oder Donnerstag mit der Bildung seines Kabinetts fertig sein wird, bleibt natürlich abzuwarten. Er selbst scheint in dieser Hinsicht optimistisch zu sein, während in Oppositionskreisen die Bildung des Kabinetts durch Szymański in Zweifel gezogen wird, mit der Annahme, daß alsdann nicht Marschall Piłsudski die Kabinettsbildung übernehmen werde, sondern Herr Bartel von neuem mit der Bildung des Kabinetts betraut würde. Es kursiert auch das Gerücht, daß im Falle des Scheiterns Szymańskis der Arbeitsminister Prystor die Kabinettsbildung übernehmen soll, ein Gerücht, das allerdings sehr wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat; denn da gerade gegen Prystor der Mißtrauensantrag gerichtet war, der die Demission des Kabinetts zur Folge hatte, so würde eine Mission des Arbeitsministers Prystor doch allzu herausfordernd wirken.

Am Sonnabend hat sich Sejmmarschall Daszyński zum Senatsmarschall Szymański begeben, um mit ihm über die notwendige Erledigung des Budgets zu sprechen. Dann ist das Präsidium des Sejms zu einer Konferenz zusammengetreten, und es wurde jetzt der Donnerstag als nächster Sitzungstag bestimmt (also eine nochmalige Vertagung). Es ist nun zu hoffen, daß bis dahin das Kabinett gebildet ist; denn es scheint sich zu bestätigen, daß ein Teil der draufgängerischen Mitglieder des Regierungsblocks entschlossen ist, allerlei Radauszenen zu verursachen, falls der Sejm tagen sollte, bevor die Regierungskrise beendet ist. Wie stets zu Zeiten der Regierungsbildung, läuft auch jetzt wieder das Gerücht, daß die Mitglieder des Regierungsblocks, die mit solchen Gewaltmethoden nicht einverstanden sind, sich vom Regierungsblock loszulösen suchten. Auch dieses Gerücht muß mit dem nötigen Zweifel aufgenommen werden. Es sind schon zu oft über Trennungserscheinungen Nachrichten verbreitet worden, die sich dann stets als übertrieben herausstellten.

Heute soll sich nun, wie in den Wandelgängen erzählt wird, Sejmmarschall Daszyński zum Staatspräsidenten begeben, um ihm über die Lage im Sejm Aufklärung zu geben und Bericht zu erstatten über die Notwendigkeit, das Budget vor dem 1. April, also vor dem nächsten Dienstag, zur endgültigen Erledigung zu bringen. Angeblich will auch Daszyński dem Staatspräsidenten ein Schreiben der Oppositionsparteien über die Wirkung des letzten Piłsudski-Artikels überreichen. Es ist nur zu hoffen, daß Daszyński in seinen Bemühungen, den Frieden zu wahren, erfolgreich sein wird. Schon jetzt haben die aufregenden Vorgänge eine außerordentlich betrübliche Wirkung gehabt. **Der Kreuger-Konzern, der Besitzer des Zündholzmonopols in Polen ist und schon einmal eine Anleihe von 6 Millionen gewährte, war bereit, eine neue Anleihe in Höhe von 25 Millionen Dollar zu gewähren. Die Verhandlungen hatten einen günstigen Verlauf genommen und standen vor ihrem Abschluß. Nun sind die Verhandlungen unterbrochen worden, und es ist nicht verwunderlich, wenn der Kredit Polens im Auslande durch eine aufregende Innenpolitik kaum gestärkt wird.**

*

Zum Nachfolger des verstorbenen Bischofs Brentz, des verdienten Führers der christlichen Einigungsbewegung, der u. a. die Verhandlungen der Lausanner Weltkirchenkonferenz geleitet hat, ist jetzt Dr. Cameron J. Davis ernannt worden.

Die Katastrophe der Arbeitslosigkeit.

⊙ Ueber ganz Europa lastet wie ein Fluch das graue Elend der Arbeitslosigkeit. Dem Bazillus einer schleichenden Krankheit nicht unähnlich, vermehrt sie sich auf unheimliche Weise, erfaßt alle Teile des Wirtschaftsorganismus der Länder und erschüttert diese selbst auf das empfindlichste, da sie Armut und politische Radikalisierung im Gefolge hat.

Der Winter 1929/30, der zwar seiner Temperatur nach als gelinde bezeichnet wird, hat in bezug auf die Arbeitsmarktlage einen ungemein strengen Charakter gezeigt. Nur der Winter 1923 schuf eine ähnlich katastrophale Lage, wie wir sie augenblicklich erleben.

In Deutschland hat die Arbeitslosigkeit in diesem Winter mit 2 500 000 eine Rekordziffer erreicht. Aehnlich steht es in Frankreich und England. Immerhin scheint man in Deutschland den Kulminationspunkt bereits überschritten zu haben, da nach den letzten Angaben des Statistischen Reichsamtes in der vergangenen Woche die Zahl der Abmeldungen bei den Arbeitsvermittlungsämtern zum ersten Male größer gewesen ist als die Zahl der Anmeldungen.

Diese erfreuliche Erscheinung hat man in Polen leider noch nicht feststellen können. Bei uns ist die Arbeitslosenziffer von 268 545 Ende Februar auf 287 000 am 8. März gestiegen. Diese Ziffer scheint trotzdem im Vergleich zu der oben genannten Arbeitslosenziffer des Deutschen Reiches nicht hoch. Man darf jedoch nicht vergessen, daß Deutschland doppelt soviel Einwohner als Polen hat, daß dort die Zahl der Arbeiterschaft fünfmal so groß als in Polen ist, daß die Arbeiter in Deutschland in der den Konjunkturschwankungen unterworfenen Industrie beschäftigt sind, während in Polen die Landwirtschaft die große Zahl der Arbeiterschaft fast durchweg Sommer und Winter beschäftigt, und schließlich die Beschäftigungslosen in Deutschland besser statistisch erfaßt werden als in Polen. Aber die im Vergleich zu der deutschen Arbeitslosenziffer niedrig erscheinende Zahl der unfreiwillig in Polen zum Nichtstun verurteilten Personen ist trotzdem riesig, denn sie besagt nichts anderes, als daß jeder dritte Arbeiter in Polen beschäftigungslos ist. Was das für einen so komplizierten Organismus, wie es das Wirtschaftsleben eines Landes darstellt, bedeutet, kann sich nur vergegenwärtigen, wer sich über die wirtschaftlichen Zusammenhänge klar ist.

Dieser dritte Teil der Arbeiterschaft Polens ist naturgemäß auf eine Unterstützung angewiesen, die kaum zur Bestreitung der notwendigsten Lebensbedürfnisse reicht. Dieser dritte Teil der Arbeiterschaft und seine Familien kommen also als Konsumenten nicht mehr in Frage. Die Kaufmannschaft spürte den Ausfall zunächst, das Handwerk desgleichen. Waren und Material, von den genannten beiden Ständen angekauft, blieben liegen, bringen keinen Verdienst, aber wollen bezahlt sein. Kaufleute und Handwerker sehen sich infolge des verkleinerten Geschäftsganges und der drohenden Forderungen für unverkaufte Waren gezwungen, ihr Personal zu verkleinern. Damit vergrößert sich die Zahl der Arbeitslosen, die Zahl der Nichtkonsumenten. Kaufmannschaft und Handwerk stellen ihre Zahlungen zum Teil ein, was einen Ausfall bei den Großhändlern, eine Reduzierung der Be-

stellungen in den Fabriken ergibt. Betriebseinschränkungen, zeitweise oder völlige Stillegung der Werke ist die Folge und als unweigerlicher Schluß natürlich neue Entlassungen.

Die Streichung von finanziellen Mitteln für einen Teil der Bevölkerung bedeutet somit die Abtötung eines Teils des Wirtschaftsorganismus.

Dabei sind hier nur die direkten Folgen der Arbeitslosigkeit geschildert. Die indirekten dürfen indessen nicht unbeobachtet bleiben. Die durch die verminderte Kaufkraft des Publikums herbeigeführte Zahlungsunfähigkeit von Handel, Gewerbe und Industrie führt zu Steuerausfall, Exekutionen und Vernichtung von Betrieben. Der Leidtragende ist aber letzten Endes der Staat und damit jeder Bürger des Staates, denn diejenigen Bürger, die noch Steuern zahlen, müssen für den Ausfall aufkommen. Das einmal aufgestellte Budget muß gedeckt werden. Die Folge? Neue Exekutionen, Schließungen, Arbeitslose.

Das Wirtschaftsleben eines Landes ist eine mit verteufelter Raffinesse arbeitende Maschinerie, in der zahlreiche Zahnräder ineinandergreifen, um das große Werk in Gang zu halten. Fehlt ein Zahn eines einzigen Rädchens, ist der Gang des Werkes in Frage gestellt. Fehlen gegen 300 000 Zähnchen, muß eine Katastrophe eintreten.

Und schließlich darf nicht vergessen werden, daß die Verarmung eines Teils der Bevölkerung gewöhnlich dessen Radikalisierung zur Folge hat. Und diese politischen Auswirkungen der Arbeitslosigkeit sind letzten Endes gefährlicher als die wirtschaftlichen. Personen, die nichts zu essen haben, sind für radikale politische Tendenzen stets zu haben, besonders wenn ihnen gesagt wird, daß sie am Reichtum des Nächsten teilhaben können. Seit Monaten ohne Arbeit und Brot, das bringt den Glauben an die Unumstößlichkeit der bürgerlichen Weltordnung ins Wanken. Fünf Monate ohne regelmäßige Beschäftigung für Hand, Hirn und Magen öffnet das Ohr kommunistischen Einflüsterungen. Selbst in den Westgebieten Polens haben die kommunistischen Einflüsse in diesem Winter derart an Boden gewonnen, daß man erschreckt auflauscht, wenn man von den Zusammenstößen in einzelnen kleinen Städten Westpolens liest, die bisher einen friedlichen, unpolitischen Charakter hatten. Die Schäden, die dieser Winter angerichtet hat, lassen sich möglicherweise wieder gutmachen, die politischen Schäden dagegen schwer.

Eine dringende Forderung dieser Stunde ist, für das Problem der Arbeitslosigkeit eine Lösung zu finden. Es geht nicht so weiter, daß Hunderttausende unserer Mitbürger von Almosen leben, daß unproduktiv Millionen an Unterstützungsgeldern hinausgeworfen werden und Industrie, Gewerbe und Handel langsam aber sicher ihrem Ruin entgegensehen. Das die Wirtschaft belebende Kapital fehlt in unserem Lande und führt zu der katastrophalen Stagnation. Dieser Geldmangel ist die eigentliche Ursache der Arbeitslosigkeit. Ihn beheben, heißt nicht nur die Not von Hunderttausenden beendigen, sondern das ganze Land zum Aufblühen bringen.

Sensationen um Frau Hanau.

Paris, 24. März. (R.) In Paris flüchtete Frau Hanau, die Präsidentin der zusammengebrochenen Zeitung „Gazette du France", gestern auf sensationelle Weise aus dem Krankenhaus. Frau Hanau, die seinerzeit im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch ihrer Zeitung verhaftet worden war, befand sich in einem Pariser Krankenhaus, weil sie vor 24 Tagen in den Hungerstreik getreten war. Gestern abend entdeckte eine Krankenpflegerin, daß sie verschwunden war, obgleich vor der Tür ihres Zimmers ständig zwei Kriminalbeamte Wache gehalten hatten. Sie hatte sich an einem Bettuch aus dem Fenster auf den Hof hinabgelassen und war dann in einer Autodroschke fortgefahren. Nach ungefähr einer Stunde kam dann eine neue Ueberraschung, als Frau Hanau im Frauengefängnis erschien, wo sie vorher gefangengehalten war. Auf ihrem Bett im Krankenhaus hatte Frau Hanau einen Brief zurückgelassen, in welchem sie mitteilte, daß ihre Zwangsernährung durch die Aerzte Lüge sei und sie lieber in den Frieden des Gefängnisses zurückkehre.

Die „Bremen" auf der Fahrt nach Hamburg.

Hamburg, 24. März. (R.) **Der Lloyddampfer „Bremen", der gestern abend Bremerhaven verlassen hat, um in Hamburg auf der Werft von Blohm und Voß gedockt zu werden, ist in den frühen Morgenstunden auf der Elbe eingetroffen und hat auf der Fahrt elbaufwärts um 8.20 Uhr Glückstadt passiert.**



Die Beisetzung Primo de Riveras.

Mit großem Pomp und allen militärischen Ehren wurde der in Paris verstorbene spanische Diktator General Primo de Rivera in Madrid beigesetzt. — Unser Bild zeigt den Trauerzug auf dem Wege durch die Stadt; der Sarg ruht auf einer Lafette.

Tardieu und das Rheinland.

Die Debatte über den Young-Plan.

Vor den vereinigten Ausschüssen für Finanzfragen und auswärtige Angelegenheiten erklärte Tardieu auf die Frage eines Abgeordneten, die Rheinlandräumung sei für Frankreich nach der Ratifizierung des Young-Planes durch Deutschland eine Angelegenheit der Aufrichtigkeit in der Auslegung der im Haag getroffenen Abkommen. Frankreich habe das größte Interesse daran, die Räumung so rasch wie möglich durchzuführen, um der Welt zu beweisen, daß Frankreich sein einmal gegebenes Versprechen halte.

Selbst Franklin Bouillon, der sich in der Räumungsfrage bisher als Quertreiber gezeigt hat, erklärte, daß er den Ausführungen des Ministerpräsidenten zustimme.

Ein anderer Abgeordneter fragte sodann den Ministerpräsidenten, wie die Bestimmung auszulegen sei, daß „der oder die Staaten ihre volle Handlungsfreiheit wiedererlangen würden, wenn das internationale Schiedsgericht die böswillige Zahlungseinstellung Deutschlands feststelle".

Tardieu erklärte hierauf, man müsse dann auf das internationale Recht zurückgreifen, in dem festgelegt sei, was Handlungsfreiheit bedeute. Der Abgeordnete stellte sodann seine Frage noch genauer, indem er Tardieu um Aufklärung darüber bat, ob eine Wiederbesetzung des Rheinlandes unter der Formel „Handlungsfreiheit" verstanden werden könne. Tardieu erklärte, Frankreich habe in diesem Falle völlige Handlungsfreiheit (d. h. also, daß Frankreich nach Tardieus Ansicht das Rheinland wieder besetzen kann. Red.).

Finanzminister Reynaud gab darauf einige Erklärungen über die Mobilisierung der deutschen Tribute ab. Der Abgeordnete Mandel erinnerte Reynaud an eine von ihm im Dezember abgegebene Erklärung, in der er als Abgeordneter betont habe, daß seine Partei nicht für die Ratifizierung des Young-Planes stimmen werde, so lange Deutschland seine Finanzen nicht geregelt hätte. Reynaud erklärte, daß sich seit dieser Zeit sehr viel geändert habe. Die Maßnahmen, die die deutsche Regierung treffen werde, seien dazu angetan, alle französischen Befürchtungen zu zerstreuen.

Franklin-Bouillon fragte dann den Außenminister Briand, ob im Haag die Saarfrage zur Sprache gekommen sei. Außenminister Briand und Ministerpräsident Tardieu antworteten darauf, sie könnten ihre früher abgegebene Erklärung nur wiederholen, wonach sie sich **immer geweigert hätten, das Saarproblem in die Haager Verhandlungen zu verwickeln.** Einige andere Abgeordnete stellten die Frage, ob die französische Regierung sicher sei, daß die erste Tranche mobilisiert werden könnte, worauf Reynaud antwortete, die Regierung sei dieser Mobilisierung sicher. Zum Schluß gab Briand noch eine kurze Erklärung ab, die darin gipfelte, es würde eine Katastrophe für Frankreich sein, wenn es den Young-Plan nicht ratifiziere.

*

Die Finanzkommission der Kammer nahm in ihrer Abendsitzung den Gesetzentwurf zur Ratifizierung des Young-Planes durch Handaufheben mit allen gegen eine Stimme, die des Abgeordneten Mandel, an. Ein Antrag des radikalen Abgeordneten Lamoreux, den Artikel 4, der bestimmt, daß der Ertrag des mobilisierten Teils der deutschen Schulden der autonomen Tilgungskasse zufallen soll, abzutrennen, wurde mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Zehn Jahre Zipser Deutsche Partei.

Von Dr. Wilhelm Neménh, Kesmark.

Am 16. März feierte die Zipser Deutsche Partei, die politische, wirtschaftliche und kulturelle Interessenvertretung des Zipser Inseldeutschtums, im Beisein von Senatoren und Abgeordneten deutscher und ungarischer Parteien in der Tschechoslowakei den zehnjährigen Bestand der Parteiorganisation.

Als nach Beendigung des Weltkrieges das Zipser Gebiet von Ungarn abgetrennt und an die tschechoslowakische Republik angegliedert wurde, stand das Zipser Deutschtum vergessen und verlassen, nur auf sich selbst angewiesen, aber ohne Führer da. Seit dem Jahre 1876 nämlich, als das ungarische Parlament die Autonomie der Zips, die Zipser Provinz auflöste und dieses Gebiet in das Komitatssystem einreihte, bedurfte das Zipser Deutschtum eigentlich keiner Führer im Sinne des Wortes mehr: Die Zipser Bevölkerung ward zu einem ebensolchen Teil der Staatsbürger Ungarns, wie in jedem anderen Komitate, verlor die Sonderrechte, die spezifische Stellung, die es siebenhundert Jahre in Ungarn innehatte und die das Emporkommen von Führerpersönlichkeiten notwendig machte und naturgemäß auch hervorzubringen imstande war. Nach dem Jahre 1876 aber placierte sich die Zipser Intelligenz in führenden Amtsstellungen Ungarns, in der ungarischen Wissenschaft, in der ungarischen Technik, in der ungarischen Industrie, so daß — wenn auch alle diese Zipser deutsch blieben und ihrer engeren Heimat eine rührende und den Zipser besonders charakterisierende, nie verlöschende Liebe entgegenbrachten — sie als Führerpersönlichkeiten des Zipser Deutschtums im engeren Sinne des Wortes nicht mehr in Frage kommen. Sie blieben Zipser, sie wirkten aber nicht mehr nur für die Zips, sondern waren getreue Diener Ungarns in dem Tätigkeitsbereich, den sie sich wählten. Es blieb ihnen ja auch nichts anderes übrig, denn der große Ueberschuß an Intellectuellen, den das kleine Zipser Volk hervorbrachte, mußte Geltung und Stellung außerhalb der Zipser Grenzen suchen und finden. So wurde die Zips sozusagen zum Intelligenzreservoir Ungarns, und dies nennen heute gewisse Leute, die gerne das Wort vom Magyaronismus im Munde führen, Magyarisierung des Zipser Deutschtums.

Der Umsturz nach dem Weltkriege brachte mit der neuen Situation die Notwendigkeit einer Umorientierung aller Werte und aller Formen auch in der Zips mit sich. Das Zipser Deutschtum stand vor der Schicksalsfrage: was nun? Nach einigen etwas spät und etwas hastig eingesetzten und von vornherein infolge der inzwischen erfolgten Besetzung durch tschechoslowakische Truppen zum Scheitern verurteilten Versuchen, aus der Zips eine Republik als Pufferstaat zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei zu schaffen, fand sich das Zipser Deutschtum verhältnismäßig rasch mit der neuen Lage ab und ging daran, die Zukunft zu gestalten und zu meistern. Die hervorstechendsten Charaktermerkmale des Zipser Deutschen sind seine glühende Heimatsliebe, ein schwermütiges Haften an dem Heimatsboden, Unbeugsamkeit der Gesinnung, Rechtschaffenheit, Tüchtigkeit und Fleiß, Duldsamkeit und freisinniges Festhalten an dem Ueberlieferten, Wahren und Alten. Die merkwürdigste Seite des Wesens des Zipser Deutschen ist eine ungewöhnliche Gefühlstiefe, die ihn weich erscheinen läßt und vor der er sich in die Einsamkeit seiner eigenen Seele flüchtet. Hier in der innersten Tiefe der Seele spielt sich eigentlich das wahre Leben des Zipser Deutschen ab. Alles äußere Geschehen ist nur ein Rahmen für sein inneres, halbunbewußtes Erleben. Diese Verinnerlichung ist die Grundlage der Gefühle, die der Zipser Deutsche seiner bergigen Heimat und dem Glanzpunkt, der Perle dieser Heimat: der Hohen Tatra gegenüber fühlt. Der Zipser Deutsche ist stolz darauf, daß seine Heimat die Zips ist und mag er in Nordamerika, in Kanada, in Ungarn oder zuhause leben: immer wird er die Zips stolz als seine Heimat bekennen und immer wird er seine Heimatverbände in der Fremde (wie in den Vereinigten Staaten, den Zipser Bund von Amerika) bilden, immer wird er von seiner Heimat schwärmen. Ein Zeichen dessen, daß diese Heimat seinen Kindern alles gibt, was seine Geburtsheimat dem Körper und der Seele zu bieten vermag. Die fanatische Liebe, die Begeisterung, mit der der Zipser Deutsche an seiner Heimat hängt, mag darin die Erklärung finden, daß der Begriff Heimat für den Zipser sowohl im biologischen, als auch im psychologischen Sinne vollkommene Harmonie bedeutet. Aus dieser Harmonie können auch die seelischen Eigenarten der Zipser Deutschen hergeleitet werden, die dieses Volk weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und geschätzt gemacht haben.

Bekannt und geschätzt vor allem durch die zehnjährige Tätigkeit der Zipser Deutschen Partei. Denn dieses Deutschtum, das hier die Wälder gerodet, die Kirchen und Schulen erbaut, die Städte gegründet und das Hochgebirge erschlossen hat, das hier in achthundertjähriger zäher und unermüdlicher, nimmer rastender Arbeit Leben und Kultur geschaffen hat, konnte auch nach den Umsturzjahren 1918/19 nicht untergehen oder sich unterkriegen lassen. Das Zipser Deutschtum, am Mittelpunkt und an den Hauptverkehrsstraßen des Zipser Landes angesiedelt, war immer der Mittler zwischen der Welt und der übrigen Zipser Bevölkerung. Als solcher hielt es auch die Möglichkeiten wirtschaftlicher und kultureller Entfaltung und Entwicklung in der Hand und nützte diese Möglichkeiten in besonnener, ruhiger Art, von gutbürgerlicher Gesinnung beseelt, immer zum Wohle der Gesamtbevölkerung. Die Zipser Deutschen schafften hier die Fremdenindustrie, verpflanzten hier, in dieser harten, kargen und stiefmütterlichen Scholle die Bodenkultur, die in intensiver landwirtschaftlicher Arbeitsweise in nichts den auf gesegterem Boden liegenden Landwirtschaften nachsteht, dem Deutschtum war die Schaffung des Gewerbes und der Hausindustrie zu verdanken, Kesmark und Leutschau waren jahrhundertelang mit ihren berühmten Märkten und mit ihren Karawanen, die bis nach Smyrna und Danzig Paris und Stambul zogen, die Mittler zwischen Ost und West, die Zipser Schulen haben einen Großteil der Intelligenz im Vorkriegsungarn gestellt, und viele der heute im neuen Staate, in der Tschechoslowakei Führenden haben ihre Ausbildung in den berühmten — leider heute abgebauten — Zipser Hochschulen erlangt. Diese Arbeit und Tätigkeit des Zipser Deutschtums verschaffte ihm bei den anderen Nationalitäten: Slowaken, Ungarn und Polen Achtung und Liebe, die auch heute, trotz der geänderten und in wirtschaftlicher Hinsicht in vielem verschlimmerten Verhältnisse nicht versiegt. Ein solches Volk, mit so vielen Tugenden und so bedeutender Vergangenheit mußte sich auch in den schicksalsschwangeren Tagen zu helfen wissen. Und es half sich auch: Das bis dahin territorial nicht organisierte Zipser deutsche Volk schuf sich eine Organisation, die imstande war, in den vergangenen zehn Jahren unter den sich stetig ändernden politischen Verhältnissen die Interessen des Zipser deutschen Volkes zu wahren. Vorerst war dies der Zipser Volksrat, der analog zu anderen Minderheitsgebieten des gewesenen Ungarn entstand, der jedoch weder eine ausgesprochen politische, noch eine betont deutsche Organisation gewesen, denn in demselben waren außer den deutschen, auch die slowakischen und ungarischen Zipser vertreten. Zu Beginn des Jahres 1920, als sich immer mehr die Notwendigkeit einer straffen und das gesamte Zipser Deutschtum umfassenden politischen Organisation erwies, fanden sich die Männer, die die Zipser Deutsche Partei schufen und so dem Zipser deutschen Volk eine Interessenvertretung gaben, die sich als überaus wertvoll erwies und die bereits seit dem Jahre 1925 auch einen Abgeordneten (den Zipser Führer Andor Nitsch) im Prager Parlament besitzt.

Die Politik der Zipser Deutschen Partei war die vergangenen zehn Jahre hindurch neben der erfolgreichen Interessenvertretung des Zipser Deutschtums von dem Zusammengehen mit der anderen Minderheit in der Slowakei: mit der ungarischen, bestimmt. Hinsichtlich der Interessenvertretung des Zipser deutschen Volkes muß der jahrelange Kampf hervorgehoben werden, der um die Erhaltung des deutschen Besitzes in der Hohen Tatra und der Erhaltung der heute auch für die Zipser Landwirtschaft einzigen Lebensmöglichkeit: des Fremdenverkehrs, gegen das sogenannte Tatra-Gesetz erfolgreich geführt wurde. In wirtschaftlicher Hinsicht war die Zipser Deutsche Partei stets bemüht, dem



Lord Hardinge in Berlin.

Der frühere Vizekönig von Indien, Lord Hardinge, einer der erfolgreichsten englischen Staatsmänner der alten Schule, weilt zurzeit zu Besuch in Berlin. Lord Hardinge steht im Alter von 72 Jahren; er hat sich bereits vor Jahren ins Privatleben zurückgezogen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 24. März.

Eine Geschmacklosigkeit eines polnischen Blattes.

Dem Stadtkrankenhaus zugeführt wurde am Sonnabend, wie der Polizeibericht meldet, eine etwa 30jährige Geistesgestörte unbekannten Namens, die in den Korridoren des Schlosses umherirrte. Der „ABC" baut hierauf eine höchst geschmacklose Legende auf, in die auch der frühere Kaiser Wilhelm hineingezogen wird, die wir zum Ergötzen unserer Leser wiedergeben möchten. Die Legende lautet:

„Das Posener Schloß, jetzt das sog. Collegium Majus, war am Sonnabend der Schauplatz eines ungewöhnlichen Ereignisses. Gegen Mittag kam eine 30jährige, elegant gekleidete Dame ins Schloß, die mit vollem Selbstbewußtsein erklärte, daß sie eine gute Bekannte des früheren Kaisers Wilhelm II. sei. — „Seine Kaiserliche Majestät hat mir aufgetragen, nach Posen zu kommen und das Schloß einzunehmen. Ich wohne in Zimmer 10." Der Pförtner machte große Augen und glaubte seinen Ohren nicht zu trauen. — „Heute abend veranstalte ich einen Raut. Den Gästen werde ich vor allem Rührei vorsetzen," erklärte die geheimnisvolle Dame. Nach einer Weile des Erstaunens kamen die Zeugen dieses Vorfalls wieder zu sich und meinten, daß die beste Aufnahme der sonderbaren Bekannten des „Wilus" das Irrenhaus wäre. Man läutete also nach der Aerztebereitschaft. — „Bitte, steigen Sie ein, wir werden Sie nach einem anderen Schlosse bringen. Dort wird man Ihnen bestimmt Rührei vorsetzen." — „Was, Aerztebereitschaft? Nein, niemals! Zu viel habe ich in Posen Bekannte, als daß ich mich so lächerlich machen sollte." Trotzdem wurde die geheimnisvolle Dame verladen und nach dem Irrenhaus auf der Grobla gebracht. Ihr Name konnte noch nicht festgestellt werden, da er aus „politischen Rücksichten" geheimgehalten werden muß. Wir haben es hier natürlich mit Größenwahn zu tun." — Aber außerdem haben wir es mit einer Geschmacklosigkeit ersten Ranges zu tun. Dem polnischen Verfasser scheint das Humanitätsgefühl zu fehlen. Er scheut sich nicht, eine bedauernswerte geisteskranke Person zu politischen Geschmacklosigkeiten zu mißbrauchen.

Aufbau oder Niedergang der Ehe?

Im Zusammenhang mit den Weltanschauungswochen, die für Anfang April unter diesem Thema für Posen und Bromberg vorbereitet werden, ist auch die Stellungnahme der Generalsynode wichtig, die vor kurzem ihre Tagung beendet hat. Der Abgeordnete der Gruppe der Freien Volkskirche, D. Luther, legte einen Antrag seiner Gruppe gegen die Zersetzungserscheinungen auf dem Gebiete des ehelichen Lebens vor. Einst das Heiligtum des deutschen Menschen, werde die Ehe heute in öffentlichen Darbietungen mit der Lauge des Spottes überschüttet und in die Sphäre des rein Sexuellen herabgezogen. Eine saloppe Auffassung habe sogar in weltanschaulich gebundenen Kreisen Eingang gefunden. Unserer Zeit müsse die Ehe als die Brunnenstube des Lebens in ihrem religiösen Hintergrund wieder vor Augen gestellt werden. Den vielfachen äußeren Schwierigkeiten gegenüber, die sich z. B. auf dem Gebiet der Wohnungsnot diesem Ziel entgegenstellen, sei der soziale Elan der Kirche lebhaft zu begrüßen. In ihrer einstimmig angenommenen Entschließung lehnt die Generalsynode alle Versuche ab, die unverbrüchliche Heiligkeit der Ehe als der Pflanzstätte des Lebens zu vernichten, wenn sie auch die Schwierigkeiten wirtschaftlicher Art erkennt, die eine gesunde Lebensgestaltung vor und in der Ehe gefährden.

Zimmervermieten kein Handelsunternehmen.

Das Vermieten einzelner Zimmer ist vielfach für die Inhaber größerer Wohnungen der einzige Verdienst zur Bestreitung der Unterhaltskosten. Die Finanzämter, die jedes Einkommen gern zu einem Handelsunternehmen stempeln, möchten auch das Vermieten von Zimmern mit einem solchen Unternehmen vergleichen, für das man ein Patent auskaufen, Umsatzsteuer zahlen müsse usw. Das Oberste Gericht hat nun diesen Versuchen der Finanzbehörden ein Ziel gesetzt, da der Zivilkodex im 1717. Artikel das Vermieten von Zimmern, sei es mit oder ohne Möbel, nicht als Handelsverfahren ansieht und laut dem 10. Abschnitt, Teil 2, Artikel 123 der Vorschriften für Handelsstaatssteuer, eine Wohnung nicht in „möblierte Zimmer" verwandelt werden kann. Somit ist es auch gleichgültig, wieviel Zimmer von einer Wohnung vermietet werden. In diesem Sinne äußerte sich auch der Verwaltungsgerichtshof über die Entscheidung vom 21. 4. 1926. L. Rej. 1233/24 (Orz. z 21. 10 1929 r. Nr. 1031/29).

Bei Arterienverkalkung des Gehirns und des Herzens läßt sich durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen **„Franz-Josef"-Bitterwassers** die Absetzung des Stuhles ohne starkes Pressen erreichen. Geschätzte klinische Lehrer der inneren Medizin haben selbst bei halbseitig gelähmten Kranken mit dem **Franz-Josef-Wasser** noch die besten Erfolge für die Darmreinigung erzielt. Zu verl. in Apotheken und Drogerien.

× **In den Ausstand getreten** sind heut, Montag, früh die hiesigen Fleischergesellen geschlossen, nachdem gestern ein von ihnen geforderter Tarif von der Innung abgelehnt worden ist. Daß die gegenwärtige wirtschaftliche Notlage des Handwerks und die Fastenzeit zu einem Streik kaum geeignet sein dürfte, wird ohne weiteres einleuchten.

× **Die Zahl der Arbeitslosen in der Wojewodschaft Posen** beträgt gegenwärtig 23 000, in der Stadt Posen 7600.

× **Todesfall.** Gestorben ist der Großgrundbesitzer, Mitglied der Landwirtschaftskammer Zygmunt Chełmicki in Pomarzanki, Kreis Gnesen.

× **Eine Abendsingwoche** findet auch in diesem Jahre in den Räumen des Evangelischen Vereins junger Männer vom 6. bis 13. April statt. Für die Leitung der Singwoche ist Herr Klose aus Kattowitz gewonnen worden. Die Singwoche, die das in den letzten Jahren Begonnene weiterführen soll, wird sich vor allem auf das Thema. Hausmusik mit Instrumentalbegleitung erstrecken. Anmeldungen werden in der Deutschen Bücherei, ul. Zwierzyniecka 1 (fr. Tiergartenstr.) entgegengenommen Der Teilnehmerbeitrag beträgt 2,50 zł und ist bei der Anmeldung zu entrichten. Als Auftakt zu der Abendsingwoche findet Donnerstag, 3. April, 8 Uhr abends im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses ein offener Singeabend statt, zu dem alle Sangesfreudigen herzlich eingeladen werden.

× **Stiftungsfest im Evangelischen Verein junger Männer.** Wie schon vor kurzem mitgeteilt, veranstaltet der Evangelische Verein junger Männer Sonntag sein Stiftungsfest. Bei dem Festgottesdienst (10 Uhr in der Paulikirche), wie bei dem Festabend (5 Uhr im großen Saal) dient dem Verein sein langjähriger Vorsitzender, Geheimrat D. Staemmler, mit Festansprache und Predigt, außerdem weist die Vortragsfolge in üblicher Reichhaltigkeit Beweise der vielerlei Betätigung des Vereins auf, alles einklingend in die Losung: „Im Kreuze Kraft" und gekrönt durch die Darbietung des Bruderschen Laienspiels „Christofferus". Der Zutritt zu dem Festabend am Sonntag, wie zu seiner Wiederholung am Montag um 8 Uhr ist der äußeren Ordnung wegen nur auf Karten erlaubt, die in der Vereinskanzlei (Vereinshaus, hochparterre) zu haben sind. Dort werden auch die Vortragsfolgen zu 50 Gr. abgegeben, die zur rechten Teilnahme an den Veranstaltungen notwendig sind. Die Kanzlei ist geöffnet täglich von 3—4 Uhr. Der Verein erfreut sich schon seit Jahren mit seinen Veranstaltungen einer so starken Teilnahme aus der ganzen Stadt, daß eine besondere Empfehlung des Besuches auch bei diesem Feste nicht not tut. Erwähnt sei nur, daß beim Ausgang um ein Opfer zum Besten seiner Arbeit und zur Deckung der Unkosten gebeten und daran der Wunsch geknüpft wird, daß auch darin das Fest zur Freude des veranstaltenden Vereins gut auslaufe.

Die Historische Gesellschaft bittet uns, darauf aufmerksam zu machen, daß der allen alten Posenern gut bekannte, um die Erhaltung der Baudenkmäler der Provinz hochverdiente Baurat Julius Kothe aus Berlin Freitag, den 28. d. Mts., 8 Uhr abends im Evangelischen Vereinshaus einen Lichtbildervortrag über protestantische Kirchenbauten, besonders in Lissa, Posen und Warschau, hält. Besondere Einladungen an die Mitglieder ergehen nicht. Die Zeit 6 Uhr nachmittags ist gewählt, damit auch auswärtige Mitglieder an dem Vortrag teilnehmen können.

× **Verband deutscher Angestellter in Polen, Posen.** Am Sonnabend, dem 29. d. Mts., abends 8 Uhr findet im Saale des Zoologischen Gartens ein Unterhaltungsabend in Form eines Bunten Abends statt, der musikalische Vorträge, Sologesänge, eine Tanzszene und einen lustigen Ein-Akter bringen wird. Die Plätze sind durchgehend numeriert. Karten im Vorverkauf sind für 1 Złoty für Mitglieder und für 2 Złoty für Nichtmitglieder in der Evang. Vereinsbuchhandlung erhältlich. — Am Mittwoch, dem 26. März, abends 8 Uhr hält Herr Dr. Loll im Saale des Verbandes deutscher Genossenschaften, Wjazdowa Nr. 3, einen Vortrag über das Thema „Kritische Betrachtungen der Sozialversicherung". — Anschließend Heim-Abend. — Donnerstag, den 27. März, 8 Uhr abends — Polnisch für Fortgeschrittene. — Freitag, den 28. März, 7 bis 8 Uhr abends — Buchführung.

× **Posener Bachverein.** Die Chorprobe für „Israel in Aegypten" von Händel (Aufführung am Sonntag Jubilate, 11. Mai, nachmittags 3½ Uhr) wird in der kommenden Woche mit Rücksicht auf den Theater-Abend des Vereins Deutscher Hochschüler von Dienstag auf Donnerstag, 27. d. Mts. verlegt.

× **Noch eine Verhaftung in der Angelegenheit der Landesausstellung.** „ABC" weiß von der Verhaftung einer weiteren Person im Zusammenhang mit der Landesausstellung zu melden. Es handelt sich hierbei um den Administrator des Regierungspalastes auf der Landesausstellung, Tadeusz Unszlicht, der eine Weisung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, den Teil des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums zu liquidieren falsch verstanden haben soll, indem er wertvolle Ausstellungsgegenstände an Privatpersonen verkaufte.

× **Ein Schwindler im Mönchsgewand.** Ein Betrüger in der Kleidung eines Franziskanermönchs sammelte Gaben zur Erneuerung einer Kirche. Der Guardian des Klosters hat aber niemanden mit der Sammlung beauftragt. Es handelt sich also um einen Betrüger.

× **Ein schrecklicher Unfall** ereignete sich Sonnabend nachmittag auf der ul. Dąbrowskiego (fr. Große Berlinerstraße). Der 11jährige Mieczysław Buda aus der Großen Berlinerstraße 15 fiel vom Tritt eines Motorwagens, kam unter die Räder des Anhängewagens und wurde buchstäblich in Stücke zerschnitten. Die Feuerwehr mußte zur Hilfe gerufen werden, um die Leiche unter der Straßenbahn hervorzuholen.

× **Schwerer Unfall.** Rechtsanwalt Cohn hat sich, als er gestern nachmittag in einen Straßenbahnwagen der Linie 9 aufspringen wollte, einen Bruch des rechten Schenkelknochens zugezogen. Er wurde in das Diakonissenhaus geschafft. Bei dem Unfall ist ihm auch eine Brieftasche mit 1900 Złoty abhanden gekommen.

× **Von einem ungetreuen Kohlenmann um 100 Złoty gebracht** wurde eine Johanna Kudlińska, ul Młyńska 4 (fr. Mühlenstr.), die dem Kohlenmann das Geld zum Wechseln gegeben hatte und ihn dann nicht mehr wiedersah.

× **Einen Selbstmordversuch** unternahm Sonnabend früh die Vortänzerin eines hiesigen Kabaretts Jadwiga Z., indem sie sich zu vergiften versuchte. Sie wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft.

× **Festgenommen** wurde ein Franciszek Józef Szulc aus Posen, der in der ul. Kościelna (fr. Kirchstr.) unter dem Namen „Polski Dom Handlowy" ein Provisionsbüro geführt hatte und Mitglieder für eine Kreditgenossenschaft in Danzig aufnahm. Dies geschah so lange, bis er schließlich selbst bei der Polizei „Aufnahme" fand.

× **Diebstahl.** Gestohlen wurde einem Władysław Nunweiler, Górna Wilda 73 (fr. Kronprinzenstr.) aus seiner Wohnung ein Radioapparat im Werte von 200 Złoty.

× **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei bewölktem Himmel drei Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 25. 3., 5,54 Uhr und 18,19 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh + 1,00 Meter, gegen + 0,90 Meter am Sonntag und + 0,72 Meter am Sonnabend früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße). Telephon 5555, erteilt

× **Nachtdienst der Apotheken vom 22.—29. März:** Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Wrocławska 31; Apteka 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia 18. Lazarus: Apteka Łazarska, ul. Małeckiego 26. Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

× **Rundfunkprogramm für Dienstag, 25. März:** 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effektenbörse und des Schlachthofes. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der Pat, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.45 bis 17.05: Bildfunk. 17.05 bis 17.25 Rätselwettbewerb. 17.25—17.45: Französischer Kursus. 17.45 bis 18.45: Konzert aus Warschau. 18.45 bis 18.55: Beiprogramm — Verschiedenes. 18.55 bis 19.05: Bücherwelt. 19.05 bis 19.15: Ehefragen in Polen. 19.15 bis 19.30: Musikalisches Zwischenspiel. 19.30 bis 19.50: Radiotechnische Plauderei. 19.50 bis 22.30: Uebertragung aus dem Teatr Wielki. In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22.30 bis 22.45: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat, Sport. 22.45 bis 24: Tanzmusik aus dem Carlton.

× **Programm des Deutschlandsenders für Dienstag, 25. März, Königswusterhausen:** 9: Aus dem alten Berlin. 10: Einführung in die Flugtechnik. 10.30: Nachrichten. 12: Französisch für Schüler. 12.30: Schallplatten. 13.30: Nachrichten. 14: Schallplatten. 14.30: Tanzturnen für Kinder. 15: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.40: Nachmittagskonzert aus Leipzig. 17.30: Vortrag „Schöpferische Freundschaften großer Männer". 18.20: Vortrag „Imperialistische Methoden der großen Politik". 18.20: Konsultation beim Zahnarzt. 18.40: Französisch für Fortgeschrittene. 19.05: Vortrag „Soziale Wandlungen im Eigentumsbegriff". 19.30: Das Baugewerbe. 20: Gedanken zur Zeit. 20.40: „Die Nacht der Städte". 22: Schlagersänger aus Berlin. 22.25: Politische Zeitungsschau. 22.40: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport.

* **Aus dem Kreise Posen,** 24. März. Jan Nowak in Krzyżownik baut ein Wohnhaus. Um die Räume schneller auszutrocknen, wurde mit Koks eingeheizt. In der Nacht zum Freitag schlief in einem Raum Marcin Smul aus Wielkie Am nächsten Morgen fand man ihn erstickt vor.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bartschin,** 21. März. Am vergangenen Freitag ereignete sich im benachbarten Wapienno nachstehender bedauerlicher Unglücksfall: Der im Kalkwerk beschäftigte Arbeiter Klach aus Szczepanowo geriet bei Schieben eines Wagens zwischen den Wagen und die Rampe und erlitt hierbei derart schwere Quetschungen, daß er bereits nach Verlauf von zwei Stunden starb.

* **Gnesen,** 22. März. Die Polizei verhaftete die 23jährige J. Kwiatkowska, die die Leiche ihre drei Wochen alten Kindes in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt niedergelegt hatte.

* **Inowrocław,** 20. März. Der „Kuj. Bote" schreibt in seiner Nr. 66: Der Herr Gemeindevorsteher der Gemeinde Murzynno, Kr. Inowrocław, veröffentlicht im „Dzien. kuj." eine Anzeige folgenden Inhalts: „Die Gemeinde Murzynno verpachtet öffentlich am 25. März d. J. 3 nachm. die Bezirke 13,10, 40 Ha. (See) auf die Dauer von 9 Jahren. Die Versteigerung findet in der alten Schule neben der katholischen Kirche in Murzynno statt. Zu der Versteigerung werden Personen polnischer Nationalität zugelassen. Kopeć, Sołtys." — Der Gemeindevorsteher Kopeć müßte es doch wissen, daß vor dem Gesetz alle Bürger gleich sind, denn er zieht doch die Steuern nicht nur von Personen polnischer Nationalität, sondern auch von solchen deutscher Nationalität ein. Und wenn der Herr Gemeindevorsteher Kopeć die Rekrutenliste aufstellt, so „boykottiert" er doch hierbei sicherlich nicht die jungen Männer deutscher Nationalität. Kraft welchen Rechtes macht also Herr Kopeć bei der Verpachtung des Gemeindesees Unterschiede in der Nationalität?

* **Krotoschin,** 20. März. Wohl kaum ist in der Chronik der Butterfrauen ein Vorfall zu verzeichnen wie der, der sich an einem der letzten Wochenmarkttage zugetragen hat. Als eine der Butterfrauen im vollsten Eifer, mit dem Korbe in der Hand, kaum ihren Stand erreicht hatte, war sie in wenigen Sekunden von kauflustigen Hausfrauen umringt. Natürlich präsentierte sie auch sogleich ihre frische Ware und öffnete den Korb. In demselben Augenblick aber sprang wie von Verfolgern gepeinigt eine — Riesen-Ratte heraus, was natürlich eine leichtbegreifliche Panik und sofortige Flucht der erst so kauflustigen Frauen zur Folge hatte. Diesen Aufruhr schien sich unsere Butterfrau zunutze gemacht zu haben und wechselte sofort ihren Stand. Ob sie jedoch ihre Butter losgeworden ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Sport und Spiel.

Die ersten Sensationen.

Die drei Ligaspiele, die gestern zum Austrag kamen und den großen Reigen eröffneten, der für die Sportsleute einen ständigen Nervenkitzel bedeutet, nahmen sämtlich einen überraschenden Ausgang. Der Vizemeister der Liga, Garbarnia, wurde auf eigenem Platze von Warszawianka, die ausgezeichnet in Form war, 3 : 1 (3 : 1) geschlagen. Der Benjamin „Ł. T. S. G." erzielte gegen „Polonia" in Warschau ein Unentschieden (2 : 2). Bis zur Halbzeit führten die Lodzer durch zwei Tore von Herbstreich und Franzmann. In Posen hatte „Ruch" gegen den Ligameister, der erheblich besser spielte als gegen „F. C.", mit 3 : 0 das Nachsehen, obwohl er in der zweiten Halbzeit mehr vom Spiel hatte. Die Gäste spielten sehr ehrgeizig und hatten ein besseres Resultat verdient. Das dritte Tor für „Warta" fiel in der letzten Minute durch Radojewski, der eine Flanke Stalińskis verwandelte. Besonders hervorzuheben wären die beiden Torwächter Fontowicz und Kremer. Schiedsrichter Hanke aus Lodz leitete das Spiel, das zuweilen schläfrig anmutete, einwandfrei.

Kreuz und quer.

Die Meisterschaftsspiele der Posener A-Klasse brachten einen überraschenden Sieg der Gnesener „Stella" über „H. C. P.", der 5 : 0 abgefertigt wurde. „Posnania" erzielte mit Mühe und Not gegen „Sokól" (Lissa) ein Remis. „Wiktorja" (Jarotschin) unterlag dem Bezirksmeister 3 : 1. Die Reserven des Ligameisters siegten über „Sparta" 4 : 1.

Die Lemberger „Czarni" wurden von „Hasmonea", welche die Schußkanone Steuermann wiedergewonnen hat, 2 : 1 geschlagen.

Boxmeister der Armee sämtlicher Gewichtsklassen wurde der Wartaner Heljasz, der Wlodarczyk schon in der ersten Runde für die Zeit niederschlug.

Im Korbballtreffen zwischen der Posener Universität und der Handelshochschule siegte die Universität 29 : 14 (12 : 12). Der beste Mann der Sieger war Balcer, bei den Besiegten der schußgefährliche Brauer (Triumph-Lodz).

Der Kattowitzer F. C. ist nach seinem sensationellen Siege über den Ligameister von „Naprzód" (Lipiny) 7 : 4 geschlagen worden. F. C. führte bereits 3 : 0.

Die Vereinigten Sportfreunde aus Königshütte (Zjedn. Przyj. Sportu) erzielten gegen Cracovia ein ehrenvolles Remis von 2 : 2.

Die Warschauer „Legja", die eine „vielbesprochene" Reise nach Sachsen unternahm, schlug in Lodz ohne Szaller und Kahan die Lodzer „Turyści" 2 : 0. Die Tore schossen Joschke und Lańko.

20. Ziehung der polnischen Staatslotterie

5. Klasse. — 15. Tag.

(Ohne Gewähr.)

50 000 Złoty auf Nr. 31 082;
25 000 Złoty auf Nr. 3501;
15 000 Złoty auf Nr. 74 554;
5000 Złoty auf Nr. 23 127, 28 227, 111 739, 145 315, 159 551, 205 808;
3000 Złoty auf Nr. 128 667, 177 565;
2000 Złoty auf Nr. 14 365, 34 572, 112 931, 140 129, 197 774;
1000 Złoty auf Nr. 2635, 12 072, 12 360, 18 039, 57 196, 58 691, 63 034, 76 987, 78 049, 84 905, 88 113, 111 762, 121 664, 121 809, 127 901, 129 340, 133 549, 137 842, 139 420, 141 486, 142 611, 143 998, 154 640, 160 120, 181 177, 185 545, 188 603, 190 376, 191 284, 193 880, 207 823, 209 538.

Lose zur V. Kl. der Hauptziehung
sind noch zu haben!
Ziehung vom 6. März bis 10. April = 30 Tage
85 000 Gewinne u. 2 Prämien
im Gesamtwerte von 27 618 000 zł
Bei uns fielen 25000 zł auf Nr. 200392.
Kollektur der Staats-Lotterie
Juljan Langer, Poznań
Centrale Wielka 5 — Telefon 16-37.

Kino „METROPOLIS"
Heute Premiere
Die umschwärmte
Eweline Holt
in dem grossen Liebesdrama
Die Schleiertänzerin
Grosse europäische Erfolge!
Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Vorverkauf von 11.30 bis 13.30 Uhr.

Einzelheiten aus dem Handelsabkommen mit Deutschland.

In der „Polska Gospodarcza", dem Organ des Handelsministeriums — früher „Przemysł i Handel" — veröffentlicht M. Sokołowski, ein ständiges Mitglied der polnischen Delegation für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, einen Artikel über das Abkommen, worin es heisst, dass die Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland zum ersten Male seit 10 Jahren wieder eine feste rechtliche Grundlage erhalten hätten, die alle Ueberraschungen ausschlössen, die mit einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung nichts gemein hätten. Die Arbeiten über die wirtschaftliche Gesundung Europas könnten nunmehr ernstlich in Angriff genommen werden. Der kurz vorher abgeschlossene Liquidationsvertrag sei ein wichtiger psychologischer Faktor, denn die Liquidation der Vergangenheit gebe genügend Garantie, dass die kommenden Arbeiten zu einer ruhigen Entwicklung der Beziehungen führen würden. Mit dem Augenblick des Inkrafttretens des Handelsvertrages würden alle Kampfhandlungen wegfallen, die die Entwicklung des deutsch-polnischen Handels bisher in so starkem Masse behindert hätten. Dies gehe schon aus der gegenseitig gewährten Klausel der Meistbegünstigung hervor, wonach zwischen den einzelnen Partnern im Vergleich zu anderen Staaten kein Unterschied gemacht werden dürfe. Beide Seiten hätten es aber für richtig gehalten, diejenigen Kampfbestimmungen im Schlussprotokoll besonders anzuführen, die mit Inkrafttreten des Vertrages ihre Gültigkeit verlieren, um jeglichen Zweifel für die Zukunft zu beseitigen. Diese Aufstellung sei natürlich nicht vollkommen, und sollte es sich herausstellen, dass irgendeine Anordnung mit der Meistbegünstigungsklausel nicht in Einklang zu bringen ist, müsste sie auch fortfallen. Die Zusammenstellung dieser sogenannten Kampfbestimmungen betreffe auf deutscher Seite:

1. Verordnung über Zollveränderungen für Agrar- und Industrieerzeugnisse polnischer Herkunft vom 2. Juli 1925 (Reichsanzeiger Nr. 153 vom 3. 7. 1925);
2. Verordnung über die Einfuhr von Waren polnischer Herkunft vom 1. Juli 1925 (Reichsanzeiger Nr. 153 vom 3. 7. 1925);
3. Verordnung über die Aenderung der Verordnung unter 2. vom 8. Juli 1925 (Reichsanzeiger Nr. 157 vom 8. 7. 1925);
4. Verordnung über Zollveränderungen für Agrar- und Industrieprodukte polnischer Herkunft vom 31. August 1925 (Reichszollblatt Nr. 29 vom 31. 8. 1925);
5. Zu § 2 und Anhang der Verordnung über Wareneinfuhr vom 12. Dezember 1925 (Reichsanzeiger Nr. 295 vom 17. 12. 1925) im Wortlaut der Verordnung über Wareneinfuhr vom 24. Dezember 1925 (Reichsanzeiger Nr. 302 vom 28. 12. 1925).

Auf polnischer Seite kämen folgende Bestimmungen in Fortfall:

1. Verordnung vom 17. Juni 1925 über das Einfuhrverbot verschiedener Waren (Dz. Ust. Nr. 61, Pos. 430), auch wenn sie auf Grund der Verordnung vom 10. Februar 1928 (Dz. Ust. Nr. 15, Pos. 113) aufrechterhalten blieb;
2. Verordnung vom 11. Juli 1925 über die Einfuhr verschiedener Waren (Dz. Ust. Nr. 69, Pos. 486), auch wenn sie auf Grund der Verordnung vom 10. Februar 1928 (Dz. Ust. Nr. 15, Pos. 113) aufrecht erhalten wurde;
3. die Bekanntmachung vom 10. März, betreffend das Verbot der Wareneinfuhr über deutsche Häfen und Eisenbahnen (Monitor Polski Nr. 56).

Die Meistbegünstigungsklausel betreffe auch die Erteilung von Zollnachlässen für deutsche Maschinen. Polen behalte natürlich vollkommene Bewegungsfreiheit über teilweise oder vollkommene Beibehaltung oder Aufhebung dieser Nachlässe, über Festsetzung der Höhe der Ermässigungen, Festlegung der Fälle, in denen sie gewährt werden können usw. Ausgeschlossen sei aber die Nichterteilung des ermässigten Zolles mit der Begründung, dass die Maschine aus Deutschland stamme und nicht aus irgendeinem anderen Lande. Zur beiderseitigen leichteren Orientierung, welche Maschinen vorläufig als im Lande nicht hergestellt betrachtet werden, sei vom deutschen und polnischen Industriellenverband eine besondere Liste dieser Maschinen angefertigt und beiden Regierungen überreicht worden. Diese Maschinen werden keinerlei weiteren Untersuchungen mehr unterliegen. Die polnische Regierung habe sich aber das Recht vorbehalten, die Liste 18 Monate nach Inkrafttreten des Vertrages beliebig ändern zu dürfen.

Die Meistbegünstigungsklausel stelle weiter die einzige Bestimmung des Vertrages über die im gegenseitigen Warenverkehr angebrachten Zölle dar. Daraus wiederum gehe hervor, dass im deutsch-polnischen Warenverkehr die niedrigsten Zölle gelten, die gegenüber einem dritten Staate in Anwendung kommen, und zwar solange, wie sie für dritte Staaten gelten. Zum Beispiel stünden die an Frankreich und an die Tschechoslowakei auf Grund der Handelsverträge gewährten erniedrigten Zollsätze auch Deutschland zu. Sollte aber einer der Verträge mit den eben angeführten Ländern gekündigt werden, dann würden diese Zölle nicht nur für den betreffenden Staat, sondern auch für Deutschland in Fortfall kommen.

Die Ein- und Ausfuhrverbote, die keinen Kampfcharakter besitzen, also gegen alle Staaten gerichtet sind, stünden beiden Partnern beliebig zur Anwendung frei. Jedoch habe jeder der Vertragspartner der anderen Seite ein Kontingent in der Höhe bewilligt, die der augenblicklichen Lage entspräche. Polen habe im Laufe der Verhandlungen erklärt, dass es bereit sei, alle auf polnischem Zollgebiet geltenden Einfuhrverbote aufzuheben, wenn Deutschland den Grundsatz des vollkommen freien Warenverkehrs annähme. Die deutsche Delegation hätte aber erklärt, dass die Wirtschaftslage Deutschlands die Anwendung eines freien Warenverkehrs, wie man ihn sich in Polen vorstelle, vorläufig nicht gestatte, so dass es dann nur zu den gegenseitig gewährten Kontingenten gekommen sei.

Polen habe also ein Einfuhrkontingent von Kohlen nach Deutschland in Höhe von 320 000 Tonnen netto monatlich erhalten. Im Falle der Ausfuhr von Kohle, Koks, Briketts oder Braunkohlen von Deutschland nach Polen erhöhe sich das polnische Kontingent selbsttätig, bis zu der Höhe des deutschen Exports nach Polen. Weiterhin habe Polen ein Ausfuhrkontingent nach Deutschland von 10 000 dz Mennige und Bleiglätte jährlich erhalten. Polen dürfe weiter aus Deutschland jährlich 165 000 t Schrott und 10 000 t Gasteer einführen. Die Angelegenheit der polnischen Ausfuhr nach Deutschland oder der Durchfuhr durch Deutschland nach den Westländern sei in bezug auf Zuchtmaterial folgendermassen erledigt worden: Das Ausfuhrkontingent für tote oder lebende Schweine nach Deutschland sei auf 200 000 Stück jährlich festgesetzt worden. Nach Verlauf von 18 Monaten, gerechnet vom Inkrafttreten des Vertrages ab, erhöhe sich dieses Kontingent auf 275 000 Stück und nach weiteren zwölf Monaten auf 350 000 Stück jährlich. Lebende Schweine dürfen nur nach den deutschen Hafenschlachthäusern, tote Schweine auch auf dem Landwege ausgeführt werden. Tote Schweine dürfen nur an Fleischverarbeitungsfabriken verkauft werden, die den deutschen Bestimmungen entsprechende veterinäre Einrichtungen besitzen. Fleisch, das aus der Schweineeinfuhr über die Häfen gewonnen wird, könne beliebigen Abnehmern verkauft werden, jedoch mit der Einschränkung, dass es nicht auf Grossfleischmärkten angeboten wird. Diese letzte Einschränkung werde mit der Befürchtung Deutschlands begründet, das polnische Fleisch könnte an den deutschen Märkten grössere Preisrückgänge hervorrufen.

Daraus gehe also hervor, dass sich Deutschland auf die Erteilung eines freien Marktes für polnisches Fleisch nicht einmal in den Grenzen eines bestimmten Kontingentes geeinigt habe. Diese Stellung Deutschlands habe bei den Verhandlungen grössere Schwierigkeiten hervorgerufen, da Polen befürchtete, dass die Einschränkungen des Verkaufes eine volle Ausnutzung des erhaltenen Kontingentes unmöglich machen könnten. Diese Angelegenheit sei schliesslich dadurch erledigt worden, dass der Reichsverband der deutschen Industrie mit Genehmigung der Regierung genügend Garantie gestellt habe, dass das polnische Kontingent in Schweinen bedingungslos aufgenommen werden würde. Das Garantieschreiben des deutschen Verbandes mit verschiedenen Anhängen, das von Fachleuten beider Seiten bearbeitet wurde, enthalte ausführliche Beschlüsse über die Art der Abnahme derjenigen Schweine, die aus freier Hand nicht verkauft werden können, und auch über die Festsetzung der Preise, zu denen die Abnahme erfolgen muss.

Ein besonderes Veterinärprotokoll umfasst die Einfuhrbedingungen dieses Kontingentes in bezug auf veterinäre und sanitäre Massnahmen, wie auch die Einfuhrbedingungen anderen Zuchtmaterials, dessen Einfuhr nach Deutschand ohne Kontingentbegrenzungen zugelassen sei. Es handele sich hierbei um die Einfuhr von Pferden, Geflügel lebend oder geschlachtet, Milch, Butter, Eiern, Fischen, Krebsen, Borsten, Haaren, Daunen, Federn, Leder, Julit usw. und zubereitetes Schweinefleisch.

In demselben Veterinärprotokoll sind die Bedingungen der Durchfuhr folgender Zuchtprodukte durch Deutschland festgelegt, und zwar ohne jegliche Kontingentbegrenzungen: Pferde, Geflügel lebend und geschlachtet, Schweinefleisch, Rindfleisch, Hammelfleisch geschlachtet und gepökelt, in frischem Zustande und andere Zuchtprodukte, die auch zur Einfuhr nach Deutschland zugelassen sind. Ausserdem ist die Durchfuhr jeder Menge geschlachteter Schweine nach den Freizonen der deutschen Häfen zur Versorgung von Schiffen gestattet.

Für obige Kontingente habe der polnische Partner als Gegenleistung Deutschland Einfuhrkontingente für diejenigen Waren bewilligt, die durch Verordnung des Staatspräsidenten vom 10. Februar 1928 und vom 28. Dezember 1929 nach Polen nicht eingeführt werden durften. Die Höhe dieser Kontingente sei auf der Grundlage der Gleichwertigkeit obiger Vergünstigungen an Polen berechnet worden. Die wichtigsten der betreffenden Positionen des Kontingents dürften folgende sein:

Rauchwaren (Pos. des polnischen Zolltarifs: 56, 2, 3, 4, 5, 6, 7) — 6000 dz.

Porzellanwaren (Pos. 76: 3, 4, 5, 6) — 7000 dz.

Spiegelglas usw. (Pos. 78, 1, 2, 3, 4, 5, 6) — 6000 dz.

Weine in Fässern usw. (Pos. 28, 1) — 4500 hl; Weine in Flaschen, aus Weintrauben (Pos. 28, 2a) — 3000 hl; Schaumwein (Pos. 28, 2 b) — 20 000 Flaschen.

Flügel und Pianinos (Pos. 172, 1a, 2) — 1000 Stück.

Personenkraftwagen (Pos. 173, 8 und Anmerkung, soweit sie sich auf diesen Punkt bezieht) — 12 000 dz; Motorfahrräder (Pos. 173, 13) — 2000 dz.

Gewöhnliche Galanteriewaren (Pos. 215, 3, 4) — 2000 dz; Kinderspielwaren (Pos. 215, 6a, b, c, e) — 3000 dz.

Die Liste der Einfuhrkontingente für deutsche Waren enthält ferner noch die nachstehend aufgeführten Artikel:

Grützen, Saatkartoffeln, frische Aepfel, Früchte und Beeren, Weintrauben. Gedörrte und trockene Früchte und Beeren, soweit im Zolltarif nicht besonders genannt: Pflaumen, gedörrt und getrocknet; Pasteten, Konserven aller Art und Speisezutaten, Bonbons, Marmelade, Fruchtsäfte, feiner Käse, Fische, Austern. Schuhwerk aus lackiertem Leder; lebende Bäume, Blumen; aromatische Wässer. Kosmetische Mittel, Toilette- und Medizinalseifen. Gold- und Silbererzeugnisse; Spieldosen. Gebleichte Baumwollgewebe. Möbelgewebe, Baumwollgewebe merzerisiert usw.; Samt, Plüsch, Gewebe aus Flachs, seidene und halbseidene Gewebe, Kaschmir, Teppiche, Wirkwaren, Posamentierwaren, Gardinenerzeugnisse, Spitzen und Stickereien, Gewebe und Tüll, Wäsche, Kleidung und andere Konfektion aus einfuhrverbotenen Materialien. Damen- und Kinderhüte, Pelze, Pelzmützen, Tücher; Hüte, fertig und nicht fertig; Schirme, Knöpfe, Schmuckfedern, Erzeugnisse aus Glashäcksel, wertvolle Galanteriewaren.

Ausser den oben erwähnten Angelegenheiten umfasst der Vertrag noch die Frage der Handelsvermittlung, der Rechte der Bürger und Gesellschaften und mit gewissen Begrenzungen das Schiffahrtswesen. Jede dieser Fragen habe grössten Einfluss auf das polnische Wirtschaftsleben und müsse von den beteiligten Kreisen auf das gründlichste geprüft werden.

Die Wertpapierbilanz im letzten Vierteljahr 1929. Im 4. Quartal 1929 betrug der Wert der Umsätze polnischer Wertpapiere nach dem Ausland 4 236 006,16 zł inländische Wertpapiere und 349 977,05 zł ausländische Wertpapiere.

Im Ausland aufgekaufte Wertpapiere bzw. im Inland verkaufte Wertpapiere auf Rechnung von ausländischen Klienten ergaben einen Gesamtwert von 4 746 467,70 zł inländische Wertpapiere und 462 564,33 zł ausländische Papiere.

Steuerbefreiung der kommunalen Sparkassen. In einem Rundschreiben an die Finanzdirektionen teilt das Finanzministerium mit, dass die kommunalen Sparkassen, welche verpflichtet sind, die Sparkasseneinlagen und sämtliche verfügbaren Fonds in staatlichen Banken oder staatlichen Finanzinstituten unterzubringen, von Steuern befreit werden. Massgebend hierfür war die Tatsache, dass die von den kommunalen Sparkassen den Einzahlern gewährten Zinsen höher sind, als die von den staatlichen Banken oder staatlichen Finanzinstituten gewährten Zinsen, wodurch die Rentabilität der kommunalen Sparkassen aufgehoben wird.

Märkte.

Getreide. Posen, 24. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	35.00—36.00
Roggen	19.25—19.75
Mahlgerste	18.50—19.00
Braugerste	21.00—23.00
Hafer	15.50—16.50
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	32.50
Weizenmehl (65%)	54.75—58.75
Weizenkleie	15.00—16.00
Roggenkleie	13.50—14.50
Sommerwicke	26.00—28.00
Peluschken	23.00—25.00
Felderbsen	26.00—29.00
Viktoriaerbsen	27.00—32.00
Folgererbsen	26.00—29.00
Seradella	22.00—26.00
Blaulupinen	20.00—22.00
Gelblupinen	23.00—25.00
Klee, rot	120.00—140.00
Klee, weiss	170.00—220.00
Klee, schwedisch	170.00—200.00
Klee, gelb, ohne Schalen	120.00—135.00
Klee, gelb, in Schalen	55.00—60.00
Wundklee	80.00—105.00
Timothyklee	42.00—50.00
Raygras engl.	90.00—110.00
Inkarnatklee	200.00—220.00
Buchweizen	25.00—27.00

Gesamttendenz: ruhig.

Anmerkung: Auf dem In- und Auslandsmarkt ist die Lage für Brotgetreide im allgemeinen unverändert.

Produktenbericht. Berlin, 24. März. Bei der schon gegen Wochenschluss vorhandenen Unsicherheit haben sich die vom Auslande her vorliegenden schwachen Meldungen am Produktenmarkt ziemlich kräftig ausgewirkt, obwohl das Angebot keineswegs reichlich zu nennen ist. Das knappe Offertenmaterial von Weizen und Roggen findet auf 2—3 M. niedrigerem Preisniveau ziemlich schlank Unterkunft. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen 3 Mk., Roggen 2—2½ Mk. schwächer ein. Auch das Mehlgeschäft ist wieder sehr still geworden. Die Forderungen der Mühlen sind zwar nominell bisher unverändert, gegenüber Geboten zeigen sie sich jedoch entgegenkommender. Sehr beachtlich ist, dass am Futtermittelmarkt nach der in der Vorwoche zu beobachtenden zeitweisen stürmischen Aufwärtsbewegung jetzt wieder Beruhigung eingetreten ist. Kaufgebote haben sich fast gänzlich zurückgezogen. Hafer liegt auch schwächer, das Angebot hat sich zwar auch nicht sehr verstärkt, es ist aber sehr wenig Nachfrage im Markt. Gerste ruhig.

Berlin, 22. März. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 249—250, Roggen 145—149, Braugerste 162 bis 172, Futter- und Industriegerste 142—152, Hafer 129—139, Mais 162, Weizenmehl 27.25—35, Roggenmehl 20.75 bis 24, Weizenkleie 8.25—8.75, Roggenkleie 8.25—8.75, Viktoriaerbsen 20—25, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 16—17, Peluschken 16.50—19, Ackerbohnen 16—17.50, Wicken 19—23, blaue Lupinen 13 bis 14.50, gelbe Lupinen 17—18, neue Seradella 28 bis 33, Rapskuchen 13—14, Leinkuchen 17.20—18, Trockenschnitzel 6.60—6.80, Soya-Schrot 14.40—15.20, Kartoffelflocken 12.50—13.

Butter. Berlin, 22. März. Die Preise vom 22. März ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers) per Zentner 1. Qualität 142, 2. Qualität 127, abfallende Qualität 111. Tendenz: sehr ruhig.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	24. 3.	22. 3.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	54.00G	53.50G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	85.00G	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927		—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	94.00 +	93.75G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	42.00G	41.75G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	21.00G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	74.00G	74.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	125.75B
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	24. 3.	22. 3.		24. 3.	22. 3.
Bank Polski	166.00G	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	62.00B	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Danziger Börse.

Danzig, 22. März. Warschau 57.52—57.66, Złoty 57.55—57.69, London 25—25.0025, Berlin 122.547 bis 122.85. Im Privathandel werden gezahlt für 100 Gulden 173.60 zł, New York 5.1370, Złoty gegen Dollar 8,90.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 22 März. Die heutige Börse bot wieder das übliche Bild grösster Geschäftsstille. Nur Bank Polski war besser gefragt und 1.50 zł besser. Für den Rest war die Tendenz eher schwächer. Licht und Kraft verloren 2 zł. Auch der Markt für festverzinsliche Werte war nicht besonders belebt. Nur die Prämienanleihen gewannen je 50 gr, der Rest blieb unverändert. Devisen fester bei nachlassender Nachfrage. Den höchsten Gewinn erzielte Stockholm mit 10 gr, andere europäische Devisen gleichfalls höher, nur überseeische Devisen behauptet.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.901, Goldrubel 4.68, Tscherwonetz 1.46 Dollar. Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.40, Belgrad 15.725, Budapest 155.85, Bukarest 5.305, Danzig 173.48, Oslo 238.88, Helsingfors 22.445, Spanien 111.30, Holland 357.82, Riga 171.75, Talinn 237.55, Berlin 212.87, Montreal 8.905, Sofia 6,465.

Fest verzinsliche Werte.

	22. 3.	21. 3
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	75.25	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	54.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	—
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	125.00	124.50
7% Stabilisierungsanleihe	87.00	87.00

Industrieaktien.

	22. 3.	21. 3.		22. 3.	21. 3
Bank Polski	168.00	166.50	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	117.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.00	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	—
Puls	—	—	Modrzejów	—	—
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	54.00	54,00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	21.25	21.15	Rohn	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	85.00	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	+	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	27.00	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	21.50	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
	—				

Tendenz fest.

Amtliche Devisenkurse.

	22. 3. Geld	22.3 Brief	21. 3 Geld	21. 3. Brief
Amsterdam	–	–	356.98	358.78
Berlin*)	—	—	212.72	213.14
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.30	43.51	43.29	43.50
New York	8.887	8.927	8.887	8.927
Paris	34.84	35.02	34.825	35.00
Prag	26.37	26.495	26.37	26.495
Rom	46.61	46.85	46.62	46.85
Kopenhagen	238.40	239.60	—	—
Stockholm	239.25	240.45	—	
Wien	—	—	—	—
Zürich	172.33	173.19	172.30	173.16

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: fester.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 24. März. Im Vormittagsverkehr nannte man in Erwartung der inzwischen eingetretenen ½prozentigen Diskontsenkung der Reichsbank freundliche Kurse. Vorbörslich zeigte sich dann eine gewisse Zurückhaltung, die in erster Linie auf die Tariferhöhungspläne der Reichsbahn zurückzuführen war. Die amtlichen Kurse lagen dennoch fester, da sich für einige Werte Auslandsinteresse zeigte, welches die Spekulation zu weiteren Deckungen veranlasste. Die allgemeine Lage wurde überhaupt recht zuversichtlich beurteilt, da die Einigungsaussichten in der Finanzfrage sich verstärkt haben und auch in der Wirtschaft ungünstige Momente kaum vorlagen. Jedenfalls glaubt man nicht, dass es zu einer Koalitionsregierung kommen werde. So kam es, dass hauptsächlich die grossen Werte von internationalem Interesse lebhafter und stärker gebessert waren. Neben Schiffahrtswerten, die bis zu 3⅛ Prozent gewinnen konnten, waren es Bahnen, Banken und Elektrowerte, auf die sich das Interesse konzentrierte. Bei letzteren fand die Interessenverschiebung bei Licht und Kraft stärkere Beachtung. Schantungbahn, Altbesitzanleihe und Siegen Solingen erschienen heute mit Plus-Pluszeichen an den Maklertafeln. Nennenswert schwächer lagen anfangs nur Berger mit 2½ Prozent minus, die sich im Verlaufe jedoch voll erholen konnten. Die übrigen Werte tendierten später nicht ganz einheitlich. Werte, wie Reichsbank, Dedi-Bank usw. zu weiteren ca. 2prozentigen Besserungen. Später wurde es, ausgehend von Kunstseidewerten, die bis zu 2½ Prozent einbüssten, allgemein etwas schwächer. Die ersten Kurse konnten sich aber bei der Mehrzahl der Werte nicht behaupten. Anleihen fester, Ausländer wenig verändert. Pfandbriefe fest. Devisen kaum verändert, Pfunde und Spanien fester. Geld sehr leicht, Tagesgeld 3 bis 5 Prozent, Monatsgeld 6¼—8 Prozent nominell.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	24. 3.	22. 3.		24. 3.	22. 3.
Dt. R.-Bahn	93.00	92.62	Goldschmidt	69.00	68.50
A.G.f.Verkehr	115.75	115.12	Hbg. Elk.-Wk.	134.50	134.00
Hamb. Amer.	110.50	108.00	Harpen. Bgw.	133.25	—
Hb. Südam.	161.00	—	Hoesch	111.75	110.50
Hansa	—	—	Holzmann	102.00	—
Nordd. Lloyd	112.75	109.50	Ilse Bgbau.	—	—
Al. Dt. Kr. Anst.	117.5*	122.00	Kali. Asch.	217.50	—
Barmer Bank	132.37	131.87	Klöcknerw.	—	—
Berl. Hls.-Ges.	172.25	170.75	Köln-Neuess.	109.50	—
Com. u. Pr.-Bk.	160.00	158.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	234.00	231.00	Mannesmann	108.75	—
Deutsch. Bank	147.50	147.50	Mansf. Bergb.	107.25	—
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	109.00
Dresdner Bk.	151.30	150.00	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	71.50	—
Schulth. Patz.	278.00	275.00	Oschl. Koksw	104.50	—
A. E. G.	167.00	166.50	Orenst. u. Kop.	76.00	—
Bergmann	202.75	200.50	Ostwerke	218.75	219.00
Berl. Msch.-F.	66.00	66.12	Phönix Bgbau	—	—
Buderus	79.00	78.37	Rh. Braunkoh.	236.75	—
Cop. Hisp. Am.	333.00	330.00	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	101.50	100.87	Rh. Stahlwk.	119.00	—
Conti Caoutch.	162.25	152.00	Riebeck	98.75	97.50
Daimler-Benz	39.00	38.62	Rütgerswerke	79.62	78.50
Dessauer Gas	174.00	173.12	Salzdetfurth	368.50	—
Dt. Erdöl-Ges.	103.00	102.50	Schl. Elek.-W.	168.75	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	193.00	190.50
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	254.87	253.00
El. Lief.-Ges.	168.75	167.50	Tietz, Leonh	—	—
El. Licht u. Kr.	173.00	170.75	Transradio	128.50	—
Essen. Steink.	144.75	144.75	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	168.75	166.25	Ver. Stahlw.	96.75	96.62
Felten u. Guill.	129.50	128.00	Westeregeln	219.62	—
Gelsenk. Bgw	143.62	143.25	Zellst. Waldh.	214.50	211.75
Ges. f. el. Unt.	175.87	173.87	Otavi	58.50	58.62

	24. 3.	22. 3.
Ablös.-Schuld 1-60 000	—	52.00
" " 60-90 000	—	52.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	8.75	8.53

Industrieaktien.

	24. 3.	22. 3.		24. 3.	22. 3.
Accumulator.	—	120.00	Laurahütte	52.25	51.75
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	155,25	—	Motor. Deutz	—	70.25
Bemberg	155.50	150.00	Nordd. Wolle.	90.50	—
Berger, Tiefb.	297.00	299.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	73.00	73.50	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	8.37	Sachsenwerke	96.50	96.00
Dt. Eisenhd.	72.00	69.37	Sarotti	131.50	69.00
Feldmühle	183,25	180.75	Schl. Bgb. u. Zk	71.50	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	12.75	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	243.25	232.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	97.75	96.50
Lahmeyer	166.50	165.25			

Tendenz: freundlich.

*) exclusive Dividende.

Amtliche Devisenkurse.

	24. 3. Geld	24. 3. Brief	22. 3. Geld	22. 3. Brief
Buenos Aires	1.599	1.603	1,589	1.593
Bukarest	—	—	2.490	2.494
Canada	4.185	4.193	4.184	4.192
Japan	2.070	2.074	2.068	2.072
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.367	20.407	20.365	20.405
New York	4.1885	4.1935	4.186	4.194
Rio de Janeiro	0.487	0.489	0.483	0.485
Uruguay	3.716	3.724	3.696	3.704
Amsterdam	167.91	168,25	167.88	168.22
Athen	—	—	5.425	5.435
Brüssel	58.37	58,49	58.355	58.475
Danzig	—	—	81.47	81.63
Helsingfors	—	—	10.537	10.557
Italien	21.92	21.96	21.92	21.96
Jugoslavien	—	—	7.400	7.414
Kopenhagen	112.17	112,39	112.15	112.37
Lissabon	—	—	18,82	18.86
Oslo	112.09	112.31	112.07	112.29
Paris	16.39	16.43	16.385	16,425
Prag	—	—	12,409	12.429
Schweiz	81,075	81.235	81.07	81.23
Sofia	—	—	3,039	3,045
Spanien	52.60	52.70	52.10	52.20
Stockholm	112,49	112.71	112.46	112.68
Talinn	—	—	111,51	111.73
Budapest	—	—	73.08	73.22
Kairo	—	—	20.88	20.92
Wien	—	—	58.985	59.105
Reykjawik 100 Kronen	92.16	92,34	92.16	92.34
Riga	—	—	80,685	80.845
Kaunas (Kowno)	—	—	41.79	41.87
Warschau	—	—	—	—

Der Złoty am 22. März 1930: Zürich 57.95, London 43.39, New York 11.25, Prag 377.75, Mailand 214.00.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Deutschtum auch in den geänderten Verhältnissen Einkommensquellen zu erschließen und wirtschaftliche Schutzarbeit zu leisten. Dieselben Männer, die an der Spitze der Zipser Deutschen Partei stehen, haben den Deutschen Bauernbund, die Landwirtschaftliche An- und Verkaufsstelle, die Einkaufszentrale der Zipser Konsumgenossenschaften, als wirtschaftliche Organisation die Fremdenverkehrsabteilung des Karpathenvereins geschaffen und die bestehenden Zipser deutschen Kreditgenossenschaften trotz Inflation, Devalvation, Verlust der Kriegsanleihe und Vermögensabgabe zu Institutionen ausgebaut, die heute imstande sind, die Kreditbedürfnisse des Zipser deutschen Bauern zum Großteil zu decken.

Hand in Hand mit der politischen Interessenvertretung und der wirtschaftlichen Aufbauarbeit ging die kulturelle Tätigkeit, die in Ermangelung einer Schutzorganisation ebenfalls in den Aufgabenkreis der Zipser Deutschen Partei fiel: ihr und ihrem parlamentarischen Vertreter, der überhaupt als die Seele des Parteilebens und die leitende Persönlichkeit des Zipser Deutschtums angesehen werden darf, ist es zu verdanken, daß in der Zips nicht nur die deutschen Grundschulen erhalten blieben und vermehrt wurden, sondern auch, daß das vierhundertjährige deutsche Gymnasium in Kesmark deutsch blieb und daß das deutsche Schulwesen in der Zips seine heutige Blüte erlangen konnte. Und dieselben Männer, die die Zipser Deutsche Partei schufen, schafften auch den Zipser Deutschen Sängerbund und den Deutschen Feuerwehrverband, die beide heute nicht nur repräsentative, sondern auch segensreiche Organisationen des Zipser Deutschtums bilden. In der allgemeinen Politik war die Zipser Deutsche Partei eine treue Waffenbrüderin der Ungarischen Nationalpartei, mit der sie — und neuerlich mit der Deutschen Gewerbepartei im Bunde — für die Gleichberechtigung der nationalen Minderheiten in der Tschechoslowakischen Republik, für nationale Schulautonomie, sowie für Freiheit der wirtschaftlichen und kulturellen Entfaltung, der Sprache und der Geltung im Staatsleben der nationalen Minderheiten eintritt.

Freispruch im Orbisprozeß.

Lemberg, 23. März. Im Orbis-Prozeß ist ein freisprechendes Urteil gefällt worden. Die Angeklagten Kuśnierski, der frühere Direktor der Firma, Frau Matog, die frühere Teilhaberin der Firma, und der Beamte Tauber, denen Veruntreuung vorgeworfen worden war, wurden auf Grund der Aussagen der Sachverständigen freigesprochen. Der vierte Angeklagte, Referent Dutkiewicz vom Verkehrsministerium, wurde ebenfalls freigesprochen, da es sich im Laufe der Verhandlung herausstellte, daß er als Beamter nicht zum Schaden des Staates gehandelt hätte und ihm die von der Anklage gemachten Vorwürfe nicht nachgewiesen werden könnten.

Trichinose.

Stuttgart, 24. März. (R.) Trichinenerkrankungen infolge des Genusses von Bärenschinken sind bis jetzt 6 Personen zum Opfer gefallen.



Zu dem Zusammenschluß Hapag — Nord-Lloyd.
Die beiden größten deutschen Schiffahrtsgesellschaften, die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd, haben eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen, die den ersten bedeutsamen Schritt auf dem Wege zum deutschen Schiffahrtstrust bedeutet. Die beiden Gesellschaften werden nicht verschmolzen, sondern lediglich durch Personalunion miteinander verbunden. — Unser Bild zeigt von links nach rechts: Geheimrat C. E. Stimming, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Dr. Wilhelm Cuno, Vorsitzender des Direktoriums der Hapag, Dr.-Ing. e. h. Philipp Heineken, Präsident des Norddeutschen Lloyd.

Die Revision bei der Pensionskasse.

Das ungeheure Defizit und die vereidigten Bücherrevisoren. — Dobrzycki.

—b. **Posen**, 24. März 1930.

Je weiter die Prozeßführung in der Pensionskassenaffäre fortschreitet und je näher die Affäre ihrem Ende naht, um so umfassender werden die gegenseitigen Reden, mit denen sich die beiden Seiten des Prozesses befehden. Gründlicher aber werden auch nach und nach die einzelnen Teile in ihren letzten Phasen durchgenommen.

In der Sonnabendverhandlung, die noch der Kassenrevision gewidmet war, kamen wiederum Tatsachen an die Oeffentlichkeit, die auf die Tätigkeit und Befähigung der einzelnen Beamten der Direktion ein merkwürdiges Licht werfen. Die Freitagverhandlung endete mit dem Verhör Szypers, bis dieser mit seiner Revision fertig war und Dobrzycki davon Bericht erstattete, daß die Kasse einen Fehlbetrag von etwa 17 000 Złoty aufwies.

Die darauf vernommenen Zeugen sagten dann dazu einiges aus, und am Sonnabend wurden die Personen, die die zweite Revision vorgenommen hatten, als Zeugen vorgeführt.

Zuerst sagt der damalige Chef Szypers, Dr. Sokołowski, aus, daß er bereits vorher gewußt habe, welcher Art die vorzunehmende Revision sei und daß er davon zu Łytkowski gesprochen habe. Jedenfalls sei er sehr beleidigt darüber gewesen, daß der damalige Präsident der hiesigen Eisenbahndirektion, Dobrzycki, nicht ihm, sondern Szyper die Revision übertragen habe.

Als zweiter Zeuge tritt wieder Herr Demarczyk vor den Gerichtshof, der bereits einmal sensationelle Aussagen gemacht hat, als er darüber sprach, wie er zu seiner Anleihe von 90 000 Złoty kam. Jetzt ist es aber die zweite Revision, über die er berichten soll. Er erzählt: Nach der Revision Szypers versuchte ihn Herr Fillinger dafür zu gewinnen, ein Anleihenkonto bei der Pensionskasse anzulegen, da er Bilanzbuchhalter und Kassierer sei. Er unterzog sich auch der Aufgabe, stellte aber nach wenigen Stunden seiner Arbeit fest, daß bei der Kasse ein solches Chaos in Sachen der Anleihen herrsche, daß man sich nicht zurechtfinden könnte. Er ging deshalb zu Herrn Dobrzycki und stellte ihm den Sachverhalt dar, worauf dieser ihm auftrug, eine zweite genaue Revision durchzuführen. Demarczyk nahm sich dazu ebenfalls zwei vereidigte Bücherrevisoren. Das Ende vom Liede war, daß ein Defizit entstand, das die Summe von 1 Million 21 163,16 Złoty aufwies. Auf die Fragen des Vorsitzenden, wie es möglich sei, daß nach der ersten Revision, die nur eine so geringe Fehlsumme aufwies, jetzt ein so großer Betrag hervortreten könne, antwortet der Zeuge, daß damals keinerlei Kassenbestände noch Wertpapierkonten geprüft wurden, und daß man sogar die Vermögenslage aus den Jahren vor der Inflation mit 1 800 000 Polenmark für einen Złoty umrechnete. Natürlich mußte auf diese Weise ein solches Riesendefizitsaldo erscheinen. Herr Demarczyk meint aber dann plötzlich, daß die Revision auch gar nicht zu Ende geführt werden konnte, da die inzwischen aus Warschau angekommenen Delegierten der Regierung die Sache weiterführten. Als darauf die beiden Zeugen Jutrzenko und Wicheć aussagen sollen, die mit D. zusammen in der Kasse gearbeitet haben, da entsteht im Gerichtssaal eine direkte Verschiebung. Der Sachverständige, der bisher die Anklage unterstützt hat, wendet sich gegen die drei Zeugen und fordert Rechenschaft von ihnen, in welcher Hinsicht es möglich ist, Vermögen der Vorinflationszeit nach dem Inflationskurs umzuwerten. Er meint ironisch, daß man ja auf diese Weise für einige Złoty damals ein ungeheures Vermögen hätte erwerben können.

Nach einer etwa zweistündigen Debatte darüber wird die Frage vertagt, und die Damen, die damals in der Pensionskasse gearbeitet haben, werden aufgerufen. Es sprechen die Damen Drewnik und Nagel. Schließlich ist aber auch deren Material erschöpft, und Frau Ernst, alias Frl. Jarzembowska, kommt an die Reihe, um ihre Aussagen zu vervollständigen. Alle drei sagen aber wiederum zugunsten des Mitangeklagten Szymański aus, und zwar stellen alle fest, daß er zumeist nichts zu bestellen hatte, sondern daß das Herz und die Seele der ganzen Kassengeschichte einzig und allein Herr Fillinger gewesen sei.

Gegen 12 Uhr wird darauf die Verhandlung vertagt, nachdem vorher bekannt gemacht wurde, daß für Montag, den 24. März, Herr Präsident Dobrzycki als Zeuge vorgeladen ist und seine Aussagen allein machen soll. Keinerlei andere Zeugen kommen an diesem Tage in Frage, da das von dem Präsidenten erwartete Material sehr umfangreich sein wird. Hingewiesen sei hier zugleich noch darauf, daß der damalige Präsident der hiesigen Eisenbahndirektion jetzt in Danzig ist.

Wir bringen auch deshalb schon heute den Verlauf der Sonnabendverhandlung, da der heutige Verhandlungstag interessante Einzelheiten enthalten dürfte, die wir insbesonders festhalten müssen. Jedenfalls dürften die Aussagen Dobrzyckis entscheidenden Einfluß auf die Verhandlung haben.

Fürst Lubomirski.

Warschau, 23. März. Fürst Tomasz Lubomirski, der am Donnerstag wegen angeblicher Betrügereien verhaftet worden war, ist nach einer Meldung der „Poln. Telegr.-Agentur" auf Bemühung seines Rechtsanwalts Szurley gegen eine hypothekarische Kaution von 150 000 Złoty auf freien Fuß gesetzt worden. Nach Ansicht des Verteidigers soll die ganze Angelegenheit nur für einen Zivilprozeß, nicht aber für einen Strafprozeß geeignet sein. Der Bruder des Verhafteten, Fürst Hieronym Lubomirski, hat einem Vertreter des „ABC" erklärt, daß sein Bruder ein Opfer seiner Leichtgläubigkeit geworden sei. Er sei davon überzeugt, daß sein Bruder unschuldig leide und daß es dem Rechtsanwalt Szurley gelingen werde, ihn von den Vorwürfen gänzlich zu reinigen.

Die Stockholmer Weltkirchenführer zur Religionsverfolgung in Rußland

Ein gemeinsamer Schritt der evangelischen, anglikanischen und orthodoxen Kirchen.

Die Präsidenten der Europäisch-Kontinentalen, Britischen und Orthodoxen Gruppe des „Oekumenischen Rates für praktisches Christentum" (Stockholmer Weltkirchenkonferenz) haben zur Religionsverfolgung in Rußland die folgende Kundgebung erlassen:

„Durch die Nachrichten über die schwere Bedrückung der Glaubens- und Gewissensfreiheit in Rußland sind wir tief erschüttert. Wir haben weder Beruf noch Absicht, uns in die innere Politik einzumischen. Aber kraft unserer Verantwortung als Diener unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus und in Treue gegen die Prinzipien unserer Stockholmer Botschaft von 1925 erheben wir unsere Stimme zum Protest.

Wir versichern die in ihren heiligsten Menschenrechten schwer Verletzten unseres tiefen Mitgefühls.

Wir ermahnen unsere Glaubensgenossen in allen Landen, treuer noch als bisher sich mit den Bedrückten in Bitte, Gebet und Fürbitte zu vereinen und den allmächtigen und barmherzigen Gott anzuflehen, daß er den Bedrückten Kraft bis zum äußersten gebe, daß er der schweren Not unserer Brüder ein Ende mache, daß er durch die Wetterzeichen der Zeit uns alle aufrüttele zu neuer Buße für die Versäumnisse der Christenheit und zu neuem brüderlichen Dienst in der Nachfolge unseres Meisters."

Berlin, Winchester, London und Upsala, im März 1930.

Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Kapler;
Präsident der Europäisch-Kontinentalen Gruppe;
Lordbischof von Winchester, Präsident der Britischen Gruppe;
Metropolit von Thyatira, Erzbischof Germanos, Präsident der Orthodoxen Gruppe;
Erzbischof Soederblom, Ehrenpräsident der Europäisch-Kontinentalen Gruppe.

Aus der Republik Polen.

Ein Gastspiel in Gdingen.

—b. In Gdingen tauchte vor einiger Zeit eine junge Dame auf, die sich als Studentin der Posener Universität ausgab und Viktoria Korczak heißen wollte. Da sie eine Legitimation dieser Universität besaß und sowohl in Kleidung wie auch im Benehmen wirklich wie eine Dame auftreten konnte, nahm die dortige Gesellschaft bald von ihr Notiz, und es dauerte gar nicht lange, und die junge Dame — übrigens eine Schönheit — war bald Mittelpunkt der dortigen Gesellschaftskreise geworden. Der Karneval mit all seinen Freuden ging aber vorüber und damit auch das Glück der jungen „Akademikerin".

Die Polizei, die sich für die junge Dame zu interessieren begann, weil sie ständig neue Kleider und immer wieder neue Schmucksachen trug, bekam heraus, daß Frl. K. gar nicht aus Posen stammte, sondern — daß sie eine ganz gerissene Schwindlerin sei. Man beobachtete sie deshalb scharf, und es gelang, die Dame in ihrem Heim, wo sie luxuriös eingerichtet war, festzunehmen und ins Gefängnis zu bringen. Nach langem Leugnen gestand sie endlich ein, nicht Korczak, sondern Wiertelak zu heißen. Unter Tränen gestand sie dann weiter, daß sie mehrere Einbrüche verübt und von dem Erlös der gestohlenen Sachen bisher gelebt habe. Nachfragen der Polizei in Posen ergaben dann auch die Bestätigung der Aussagen der Festgenommenen. Ihre ausgesuchten Toiletten wurden von den Behörden beschlagnahmt und die Angeklagte selbst nach Posen übergeführt, wo sie sich noch wegen verschiedener anderer Einbrüche, die sie hier verübt hat, verantworten soll. Damit ist die Laufbahn der jungen akademischen Dame aber nicht abgeschlossen, denn nun haben auch die Behörden von Dirschau, Bromberg und Thorn ein Signal erhalten und um die spätere Uebergabe der Verhafteten ersucht, so daß der jungen Dame mehrere Strafprozesse drohen, aus denen sie bestimmt nicht unter einigen Jahren Gefängnis herauskommen dürfte.

Aus Kirche und Welt.

An der Hochschule von Edinburgh hat zum ersten Mal eine Negerin aus Ostafrika, die 23jährige Miß Savage, das medizinische Examen bestanden.

*

Moskau will in jedem Monat zehn „fleischlose Tage" einführen, an denen weder Fleisch noch Fleischspeisen verabfolgt werden dürfen.

*

Am 10. März ist der Führer der Mecklenburg-Schwerinischen Landeskirche, Bischof D. Dr. Behm, im Alter von 77 Jahren infolge Herzschwäche gestorben.

*

Ein neues Missionshaus „Bethel" in Lodz soll in erster Linie der Mission unter den Juden dienen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.



Bestellungen
auf das
„Posener Tageblatt"
für den Monat April d. Js.
werden von den Briefträgern vom 15.—25. März von allen Postanstalten, unseren Agenturen und von der Geschäftsstelle in Posen, Zwierzyniecka 6 entgegengenommen.

Die letzten Telegramme.

Das englische Parlament.

London, 24. März. (R.) Macdonald hat sich in einem Brief an eine Arbeiterorganisation über die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung des Parlaments ausgesprochen. Darin erklärte er, daß das englische Parlament mindestens noch zwei Jahre zusammenarbeiten müsse, damit es seine großen Reformvorschläge bearbeiten könne. Sollten die Gegner der Regierung aber Schwierigkeiten machen, so bliebe nichts anderes übrig, als das Parlament vorzeitig aufzulösen.

Gute Fahrt der „Europa".

Neuyork, 24. März. (R.) „Associated Preß" erhielt vom Lloyddampfer „Europa" einen Funkspruch, daß das bessere Wetter die Aussichten der „Europa", den Rekord des Dampfers „Bremen" zu schlagen, steigen ließen, zumal wenn das bessere Wetter, wie zu erwarten, andauere. Um den „Bremen"-Rekord zu überholen, müßte die „Europa" morgen mittag um 12 Uhr das „Ambrose-Feuerschiff" passieren. Eine Beschreibung der Ankunft des Dampfers wird durch Commodore Johnsen in deutscher und englischer Sprache durch die National Broadcasting Gesellschaft im Rundfunk verbreitet und nach Europa übertragen werden.

Französischer Sozialistentag.

Paris, 24. März. (R.) In Frankreich ist der sozialdemokratische Parteitag auf morgen einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht vor allem die Organisierung des Friedens, sowie die nationale und internationale Aktion der Abrüstung gegen den Krieg.

Brand in Hoboken.

Gewaltiger Sachschaden.

Neuyork, 24. März. (R.) Ein Brand, der auf den Piers der Lamport and Holt-Linie ausgebrochen war, dauerte am Sonntag abend namentlich in dem Holzgerüst der zementbesetzten Piers 15 und 16 noch immer an. Mehrere Feuerzüge halten die Brandstelle unter Aufsicht. Der Sachschaden ist gewaltig und beträgt nach vorläufigen Berechnungen mindestens 1½ Millionen Dollar. Der gesamte Brandschaden mag 5 Millionen Dollar erreichen. Gestern allein verbrannten 400 Automobile, die zur Ausfuhr verpackt waren. Lamport and Holt ist die Reederei, der auch ein im November 1928 untergegangener großer Passagierdampfer gehörte.

Feiern in Tokio.

Tokio, 24. März. (R.) In Tokio beginnen morgen große Festlichkeiten anläßlich des vollendeten Wiederaufbaus der Stadt, die bei dem Erdbeben im Jahre 1923 zum größten Teile zerstört und jetzt nach beinahe siebenjähriger Arbeit vollständig wieder aufgebaut ist. Die Festlichkeiten werden drei Tage dauern. Am letzten Tage wird der Kaiser von Japan in seiner altertümlichen Staatstracht den Geistern seiner Vorfahren über den Wiederaufbau berichten. Ganz Tokio ist mit Flaggen, Laternen und Triumphbogen geschmückt.

Hamerlingfeiern.

Wien, 24. März. (R.) Der 100. Geburtstag des Dichters Robert Hamerling wurde gestern in Oesterreich feierlich begangen. In Wien und in Graz fanden Festfeiern statt, bei denen der Tote in Gedenkreden gefeiert wurde.

Erdbeben.

Paris, 24. März. (R.) Wie „Havas" aus Cadiz berichtet, hat in San Martin Tesorio ein zehn Minuten dauernder Erdstoß eine Panik unter Bevölkerung hervorgerufen. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet.

Entgleist.

Mansfield (Ohio), 24. März. (R.) Die Lokomotive des aus Pullmanwagen bestehenden Pennsylvania-Zuges entgleiste gestern in voller Fahrt. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Heizer schwer verbrüht. Reisende wurden nicht verletzt.

Der chinesische Krieg.

London, 24. März. (R.) „Times" melden aus Schanghai: Die Nankingregierung will nach ihrer eigenen Erklärung eine Entscheidung herbeiführen und eine Offensive gegen die verbündeten Gegner im Norden Chinas ergreifen. Die Mandschurei scheint neutral bleiben zu wollen.

Der weiße Tod.

Zürich, 24. März. (R.) In den Schweizer Alpen in der Nähe von Pontresina im Engadin verunglückte ein deutscher Skiläufer tödlich. Der Skiläufer ist von einer Lawine verschüttet worden.

Blutiger Kampf.

Buffalo, 24. März. (R.) Zwischen einer Polizei-Automobilkolonne und Autodieben kam es Sonntag früh zu einem blutigen Kampf. Vier Personen wurden getötet, eine verletzt.

Möbel aller Art J. Kadler vormals: O. Dümke Möbelfabrik **Poznań** ul. Fr. Ratajczaka 36 (Eingang durch den Hof) Um- u. Aufpolsterung von Polstermöbeln in und außer dem Hause.

Filmschau.

= „Die weißen Schatten" im Tonfilmkino „Apollo" sind als ein Meisterfilm allerersten Ranges anzusprechen und haben nicht das mindeste mit dem Niveau der meist recht kitschigen Durchschnittsware zu tun, die uns jetzt vielfach in den Lichtspieltheatern vorgesetzt wird. Wenn dieser Film die Aufmerksamkeit der Großstadtbewohner ganz Europas auf sich gelenkt hat, so verdankt er das seinem Charakter als blendender Kulturfilm, der jeden Zuschauer zum Nachdenken anregt und ihn von Anfang bis zum Ende restlos fesselt. Er spielt auf einer Karolineninsel und behandelt das Problem, ob einem schwarzen Naturvolke damit gedient sein kann, wenn der Europäer unter dem Vorwande, den aller Kultur fernen Naturvölkern dieses Manko zu ersetzen, bei ihnen eindringt und sie beim Tauschhandel mit allerlei minderwertiger Ware über das Ohr haut. In ganz anderem Lichte erscheint im Film als „weißer Schatten" der durch einen Schiffbruch zu dem Naturvolk verschlagene Dr. med. Lloyd, der sich ihren Sitten und Gewohnheiten anpaßt und allmählich zu der Rolle eines „weißen Gottes" sich emporarbeitet, namentlich als er den Sohn des betagten Häuptlings durch seine ärztliche Kunst wieder ins Leben zurückruft und dafür die Hand der Häuptlingstochter erhält. Dieses entzückend aufgezogene Liebesidyll wird gewaltsam zerstört durch weiße Krämerseelen, die den Arzt in einem regelrechten Kampfe über den Haufen knallen. — Mit aufrichtiger Bewunderung folgt der Zuschauer den glänzend aufgemachten Szenen mit ihrem typischen blendend-echten landschaftlichen Hintergrunde, mit ihren Darstellungen der Sitten und Gewohnheiten des wilden Naturvolkes. Geradezu erschütternd und lebenswahr wirkt der Schiffbruch, lebensecht in allen Phasen des Kampfes des Schiffbrüchigen gegen die entfesselten Naturgewalten. Kurz, ein Film, der dem Apollo-Kino noch zweifellos zahllose Besucher zuführen und sie zu aufrichtiger Bewunderung begeistern wird. hb.

Kino-Programm.

Apollo — Die weißen Schatten, Tonfilm. 4½ Uhr.
Metropolis — „Die Schleiertänzerin". 5 Uhr.
Renaissance — Sechs Wochen unter Apachen. 5 Uhr.
Stylowe — Ich will auf die Leinwand, Tonfilm. 5 Uhr.
Wilsona — Napoleon Bonaparte. 4.45 Uhr.

Wettervoraussage für Dienstag, 25 März.

= **Berlin, 24. März. Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig, ziemlich kühl, stellenweise etwas Bodenfrost, Winde aus östlichen Richtungen. — Für das übrige Deutschland: Im Alpenvorland und im Südosten vielfach trübe und stellenweise etwas Regen, im übrigen Reich wolkig bis heiter, allgemein ziemlich kühl.**

Geschäftliche Mitteilungn.

= Das Justizministerium hat letztens der Firma Pacific A.-G. eine Bestellung auf 100 moderne amerikanische Schreibmaschinen Marke Royal erteilt, die für Appellations-, Kreis- und Burggerichte bestimmt sind.

Am 20. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, meine teure Mutter

Frau Margarete Tosch
geb. **Schultz**.

Września, den 24. März 1930.

In tiefer Trauer
Vermessungsingenieur **Karl Tosch**,
Diplomingenieur **Karlferdinand Tosch**.

Beerdigung Dienstag nachmittags 5½ Uhr.

Statt besonderer Einladung.
Historische Gesellschaft für Posen
Freitag, den 28. März, 8 Uhr abends im Saale des Evgl. Vereinshauses
Lichtbildervortrag, Baurat Julius Kothe
Protestantische Kirchenbauten
besonders in Lissa, Posen und Warschau.
Karten zu 1 zł und 50 Gr., Schülerkarten 30 Gr., ab 26. im Vorverkauf in der Evgl. Vereinsbuchhandlung. — Gäste sind willkommen.

Orig. **Dehnes Drillmaschine** „Simplex Nr. 5 M"
Orig. **Dehnes Düngerstreuer** „Triumph"
Orig. **Dehnes Hackmaschinen**
offeriert als **Spezialvertreter**
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań Telefon 52-25
Sew. Mielżyńskiego 6

Ich kaufe Fabrikkartoffeln
Minimum 17% Stärke. — Ferner
Weißhafer und Gerste
alles waggonweise, zu höchsten Tagespreisen. Offerten erbeten an
Ernst Geiser, Poznań, ul. Kantaka 5
Telephon 57-28. — Telegr. „Geiserernst".

Vom 2. bis 4. April abends 8 Uhr finden im Evangelischen Vereinshaus drei Vorträge statt über
Auflösung oder Neugestaltung der Ehe?
Mittwoch, den 2. April: „Was sagt der Arzt dazu?" Dr. med. et phil. Boeckh, Bielefeld.
Donnerstag, den 3. April: „Was sagt der Volkswirtschaftler dazu?" Verbandsdirektor Dr. Swart, Posen.
Freitag, den 4. April: „Was sagt der Seelsorger dazu?" Studiendirektor Hildt, Posen.
Eintrittskarten zu 1.50 zł und 1.— zł pro Vortrag sind im Vorverkauf in der Evangl. Vereinsbuchhandlung bzw. an der Abendkasse zu haben. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
Innere Mission.

Wir suchen für unsere elektrisch-vollautomatischen **D K W**-Kühlanlagen und -Kühlschränke

Generalvertreter auf eigene Rechnung

der über die nötige Kapitalsgrundlage, sowie über entsprechende organisatorische Fähigkeiten verfügt, um die unsererseits durch ein technisch erstklassiges Erzeugnis bei niedrigster Preisstellung gebotenen, sehr bedeutenden Gewinnchancen voll auszunutzen.

Gefl. Bewerbungen unter Aufgabe von Referenzen erbeten an

Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen A.-G. Zschopau 2/Sa. D K W-Postamt.

Neuheit auf dem Gebiete der Schuhindustrie.

Fenomen erstklassige Absatzschoner aus Leder sind der Gipfel der **Bequemlichkeit, Eleganz, Dauerhaftigkeit, Billigkeit**, also alles in einem äußerst praktisch.

Fenomen

die erstklassigen Absatzschoner entfernen ein für allemal schiefe Absätze. Jede Dame, deren Schuhe mit den Absatzschonern **Fenomen** versehen sind kann selbst die abgetretenen Absätze wechseln, ohne die Schuhe erst zur Reparatur tragen oder irgendwelches Werkzeug benutzen zu müssen.

Um das geschätzte Publikum mit unseren Erzeugnissen bekanntzumachen, veranstalten wir in der bekannten Firma

B. Antkowiak, Inh. I. Matuszkiewicz,
Magazin eleganten Schuhwerks jeder Art
Poznań, Stary Rynek 6

eine öffentliche Vorführung verbunden mit zweiwöchentlichem Reklameverkauf.

Achtung! Das Anbringen der erstklassigen Absatzschoner **Fenomen** wird gratis vorgenommen.
Zu verlangen in jedem Schuhgeschäft.

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich meine

Bäckerei,

die ich vier Jahre verpachtet hatte, jetzt wieder selbst mit meinem Sohne weiterführe. Ich bitte höflichst mich gütigst unterstützen zu wollen und etwaigen Bedarf bei mir zu decken. Bestellungen für **Torten** usw. werden jederzeit entgegengenommen und gewissenhaft erledigt.

Emma Roggen, Szamotuły.

Seit **88** Jahren erfolgt Entwurf und Ausführung von Wohn- und **Wirtschaftsbauten** in Stadt und Land durch
W. Gutsche
Grodzisk-Poznań 363
(früh. Grätz-Posen)

Altershalber verkaufe nach 36-jährigem Besitz mein **Grundstück** Spezial-Drog., Kolonialw. u. Selterfabrik m. alt. treuer Kundsch., nur kapitalskräft. Käuf. komm. in Frage. Gefl. Off. unt. **515** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Dame

gesetzten Alters, welche zwei Knaben 7 und 9 Jahre Nachhilfestunden erteilen kann. Buchführung beherrscht, bei Familienanschluß **gesucht**. Gehalt nach Uebereinkunft. Musikalisch erwünscht. Angebote unter **531** an Ann.-Exp. Kosmos Sp z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

---

152. Zuchtviehauktion
der **Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.**
am **Montag, dem 7. April 1930, vorm. 10 Uhr** und **Dienstag, dem 8. April 1930, vormittags 9 Uhr** in **Danzig-Langfuhr** Husarenkaserne 1.

VRH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

Auftrieb: 560 Tiere
und zwar: 75 sprungfähige Bullen,
95 hochtragende Kühe,
355 hochtragende Färsen,
sowie 35 Eber und Sauen der Großen weißen Edelschwein-(Yorkshire)-Rasse.

Die **Viehpreise** sind in Danzig sehr **niedrig**. Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche. Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet **kostenlos** die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

Georg Cassel
Berlin SW 19, Leipzigerstr. 73/74
Blusen und Kleider
bringt die richtigste Verkaufsware
in Mittel- u. Stapelgenre.

1000 Eschenalleebäume
verschulte schöne Ware, gibt billigst ab. **B. Kahl,** Baumschule, Leszno Wlkp.

Lebenden Uhu
hat abzugeben Forstverwaltung **Wąsowo, pow Nowy Tomyśl.**

Zwei Sekretärinnen
mit Lyzealbildung die Stenographie und Schreibmaschine völlig beherrschen, möglichst auch die poln. Sprache, können sich melden unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschrift, sowie Angabe v. Referenzen **Innere Mission Posen (Poznań), Szamarzewskiego 3)**

Stellengesuche

Maschinenschlosser,
evgl., dtsch. u. poln. sprech., 22 J. alt, militärfrei sucht von sofort Stellung. Gefl. Off unter **546** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Kapitalisten!
Zur Errichtung von **Getreide-Silos, Zuckerspeicher, Fleischkonservenfabrik** direkt an der Bahn, Großschiffahrtskanal Weichsel-Oder sowie poln.-deutsche Grenze **gesucht.** Eigenes, geeignetes Terrain dafür vorhanden.
Robert Eggebrecht Wieleń nad Notecią.

Gebr. Selterapparat,
Mischkessel für Hand- und Kraftbetrieb, nebst dazugehörigen 4läufigen Gegendruckfüller mit automatisch. Saftzuführung, verkauft preisw. wegen Aufgabe des Geschäfts **Otto Toeffling Nowy-Tomyśl.**

Wirtschaft,
143 Morgen groß, Kreis Obornik, mit lebendem und totem Inventar, Gebäude in bestem Zustande, alles in einem Komplex, ist altershalber sofort preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. unt. **548** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Aufwartefrau,
sauber, kräftig, für Vorm., in Lazarus gesucht. (Stundenlohn). Off. u. **547** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Bäckergeselle,
der auch Konditorarbeit versteht, mit 3jähr. Praxis, sucht Stell. gl. od. 1. April Off. u. **549** a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Erstklassiges Sauerkraut
faß- und waggonweise, liefert günstigst
Sauerkrautfabrik Kotowiecko Wlkp.

Rote Beete
(ägypt. plattrunde) ca. 150 Ztr., sind noch abzugeben. Offerten unter **527** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Holzverkauf.
Ca. 200 Fmtr. stärkeres u. schwächeres Bauholz, darunter ein Teil bestes Tischlerholz, ferner prima Kiefern- u. Fichtenstangen
I. Kl. 8—10 Mtr. lang
II. Kl. 8—10 Mtr. lang
III. Kl. 6—7 Mtr. lang
u. ca. 200 Koppel- u. Zaunpfähle (alt. Einschlag) in Eiche und Kiefer sind abzugeben.
Die Gutsverwaltung Boguszyn, pow. Śmigiel.

Ankäufe u. Verkäufe

In Deutschland
Restgut
ca. 610 Morgen **zu verkaufen.** 60 Mrg Wiesen 50 Mrg. Wald Rest Acker. 10 Pferde, 10 Kühe, Ackergeräte. Anzahlung 45 000 Mk. Restgeld 10 Jahre fest b 6%. Anfragen sind zu richten unter **678** an die Geschäftsstelle des Lissaer Tageblatts in Leszno.

Wohnungen

Zimmer
für Ehepaar zu vermieten. **Czesława 11,** III links.

Stellenangebote

Kräftiger junger Mann, der sich als
Krankenpfleger
eignet, für älteren Herrn gesucht. Anfr. **Pl. Świętokrzyski 3. Piwiarnia.**

Gesucht für größ. frauenl. Gutshaushalt erfahrenes, evangel., gebild., selbsttätig.
Wirtschaftsfräulein
mittl. Alters, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsanspr. erb.
Reichel, Rittergutsbesitzer Paparzyn, p. Gorzuchowo, Pom.

Gärtner
Junggef. 24 J alt, röm.-kath., frei vom Militär, Dekorat. Spezialit. Warmhäus. f. Stellg. v. 1.4 od. 15.4. Off. u. **545** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyn. 6

Alleinstehende Frau sucht **Stellung** im frauenlos. Haushalt od. bei ält. Dame. Off. u. **538** an Ann. Exp. Kosmos, Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyn. 6.

Saatkartoffeln
Preußen, anerkannter Nachbau, hat abzugeben
Dominium Gutów, Post Sobótka.

Kiefernpflanzen,
gesund und sehr stark liefert billigst **v. Blücher'sche Forstverwaltung Ostrowite,** p. Jabłonowem, Pom.